

Wiesbadener Volksblatt

Fernsprecher: In Wiesbaden Nr. 838,
in Oestrich Nr. 6, in Eltville Nr. 218.

Samstag

20

Juni

Chefredakteur: Dr. phil. Franz Seucke

Bereitsverkauft: Für Volant und Treibkorn: Dr. Hrg. Gieseler; für den anderen reaktionsfähigen Teil Julius Giesecke-Ordnung; für Geschichtliches und Historien: D. J. Dalmen (Hilflich) in Wiesbaden. Notationsdruck und Verlag von Hermann Roth in Wiesbaden.

32. Jahrgang.

~~~~~

## Ein neues Schlagwort

Wenn ein Ministerium sich für längere Zeit halten soll, so ist die einheitliche Auffassung der politischen Verhältnisse die erste Forderung. Man sieht ja an dem Beispiel Frankreichs, wohin die Parteilospolitik führt. Noch weit schlimmer würde es bei uns in Deutschland werden. Das hat der Kaiser wohl vor Augen gesehen. Damals wurden grund-

Wir wissen nicht, wie der Präsident des Hansabundes zu seinem neuen Schlagwort gekommen ist. Erfreulich ist, daß er so göttig war, auch das Zentrum in diese Paritätspolitik miteinzubeziehen, was uns freilich nicht hindert, den Vorschlag des früheren Professors als in der Praxis vollkommen indiskutabel abzulehnen. Gernüß wir verlangen Paritätspolitik in dem Sinne, daß die Religion oder Konfession keinen Makel bildet, um in unserem öffentlichen Leben vorwärts zu kommen. In dieser Beziehung hat Herr Nießer bisher vollkommen versagt. Und mit ihm seine Parteigenossen, die Nationalliberalen, die von jeher die schärfsten Gegner waren, wenn die Katholiken Gerechtigkeit und paritätische Behandlung forderten.

## Der Kaiser in Hannover

Der Kaiser traf am Freitag früh 7.45 Uhr mit Sonderzug in Hannover ein und stieg im Schlosse ab. Das Frühstück wurde bei dem kommandierenden General v. Gmünn eingenommen, dann fuhr der Monarch um 10 Uhr im Automobil zur Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auf der Großen Bult. Als der Kaiser an der Brüstung der Kaiserloge erschien, brachte der Fürst von Schaumburg-Lippe ein dreifaches Hurra aus, das bei den vielen Tausenden, die in dem Vorführungsring versammelt waren, brausenden Widerhall fand. 2700 Knaben und Mädchen sämtlicher Schulen, die in dem großen Ring aufgestellt waren, sangen die Nationalhymne. Die Kinder führten Freiübungen aus, die vom Kaiser mit Handclatschen ausgezeichnet wurden. Der Kaiser winkte den Kindern bei deren Abmarsch aufräuernd freundlich zu. Es folgte nun die Vorführung von mehreren hundert preisgekrönten Rindern und Pferden, darauf die Vorführung des Gießmaterials des Rüststärkstinstituts sowie einer kombinierten, vollständig bespannten Batterie in allen Fahrzeugen. In Gegenwart des Kaisers wurde dann das Turnier deutscher Pferde und darauf das des Reichsverbandes für deutsches Volkssport mit einem großen Jagdspringen fortgesetzt. Der Kaiser besuchte zum Schluß der Vorführungen noch die Wanderausstellung der Landwirtschaftskammer der Provinz Hannover und verließ dann durch ein Spalier von Schülkern unter den andauernden Hochrufen des Publikums die Ausstellung um 1 Uhr und fuhr um 3 Uhr mit Gefolge in Automobilen nach Silbese zur Besichtigung der Zuntfischstation. Abends speiste der Kaiser beim Oberpräsidenten von Meckel.

## Das Fideikommissgesetz

Das Herrenhaus hat sich dahin ausgesprochen, daß das Fideikommißwesen gegenüber der immer mehr zunehmenden Mobilisierung des Grund und Bodens als Folge unserer Kapitalwirtschaft durchaus im Landesinteresse liege und hat sich auch nicht davon überzeugen lassen, daß eine weitere Ausdehnung der Fideikommiß eine Hemmung unserer inneren Kolonisation bedeute. Für eine fideikommißartige Bindung von Gütern lassen sich zweifellos recht viele und gewichtige Gründe vorbringen, doch darf der Kern der ganzen Frage nicht darin erblickt werden, ob Fideikommiß überhaupt zulässig oder verwerflich sind, sondern darin, ob das Ueberhandnehmen und das riesengroße Anwachsen von Fideikommiß unseren wirtschaftlichen und sozialen Leben verhängnisvoll zu werden droht. Darum gingen denn auch die Ansichten über die Begrenzung des zu bindenden Grundbesitzes weit auseinander. Der Entwurf der Regierung wollte, daß neue Fideikommiß in der Regel nicht mehr gegründet werden sollten, wenn bereits 10 Prozent der landwirtschaftlich benutzten Fläche eines Kreises durch Fideikommißbildung oder als Hausgut oder als Lehen gebunden sind. Damit hat sich das Herrenhaus nicht einverstanden erklärt, sondern beschloßen, daß eine Kreuzgründung nur dann unzulässig sein sollte, wenn in dem Kreise, in dem der Grundbesitz liegt, und den angrenzenden Kreisen diese 10 Prozent gebunden sind. Aber auch dann will das Herrenhaus den Fideikommißbesitz für zulässig erklärt haben, wenn der Grundbesitz sich bereits mindestens 50 Jahre im Besitz

des Mannesstammes der zum Fideikommißbesitz gerufenen Familie befindet. Das bedeutet nichts anderes, als daß die alten Fideikommißsitzungen sich schrankenlos nach oben hin erweitern können. Nur bei Neugründungen oder Vergrößerungen von Fideikommissen soll der landwirtschaftliche Grundbesitz ohne Berücksichtigung der Seen nicht mehr als 2500 Hektar umfassen. Die gegenwärtig noch tagende Kommission des Abgeordnetenhauses hat inzwischen die Fideikommißgründungen dadurch einschränken versucht, daß sie dafür einen ununterbrochen dreißigjährigen Besitz in der Familie zur Bedingung macht. Man wird abwarten müssen, ob beim Zustandekommen des Fideikommißgesetzes im preussischen Landtag eine Besserung der bisherigen Verhältnisse eintritt und drohende Schäden verhindert werden. Angefaßt ist der Tatsache, daß wir in Preußen 1195 Fideikommißsitzungen mit insgesamt 2 229 793 Hektar Boden besitzen und daß gerade in den letzten Jahrzehnten die Neugründungen sich stark vermehrt haben, so wurden von 1900—1912 jährlich durchschnittlich 50—60 Neugründungen vorgenommen, wäre es wohl zu beklagen, wenn das Fideikommißwesen zum Wohle der Gesamtheit eine erfolgreiche gesetzliche Regelung erfähre.

## Das Aufblühen des deutschen Handels

An verschiedenen Aufschriften an die „Datsu Mail“ teilen Engländer, die im Auslande wessen, die Gründe mit, die für das Ausfließen des deutschen Handels maßgebend sind. In einem Briefe heißt es: „Ich bin in Australien und Neuseeland gewesen und habe gefunden, daß das ganze Land überflutet ist mit deutschen Maschinen, Werkzeugen und Waren. Auf meine Frage nach dem Grunde dieser Tatsache erhielt ich stets die gleiche Antwort: Wenn wir etwas in Deutschland bestellen, bekommen wir es sofort und in jedem Muster und Modell. Wenn wir in England bestellen, so wird uns mitgeteilt, daß wir nur bestimnte Modelle und Muster bekommen können. Die entgegenkommende Vielseitigkeit des deutschen Kaufmanns tritt außerordentlich klar zutage.“ In einer weiteren Aufschrift heißt es: „Der Handel und die Industrie in Deutschland sind weitherriger, besser disziplinirt und auch intelligenter als in England. Die Engländer hängen zu viel an den Lieberlieferungen des vergangenen Wohlstands und der Alleinhegemonie auf dem Weltmarkt. England ist hindu gegen die Zeichen der Zeit. Der Deutsche mit dem mehr wissenschaftlichen Lieberbild über die Zukunftsmöglichkeiten und Notwendigkeiten des Marktes hält mit der Zeit Schritt und bringt, um sein Ziel zu erreichen, selbst augenblickliche Opfer an Zeit und Gewinn. Wir sehen das Vordringen der Deutschen auf allen Gebieten, selbst auf dem der Schifffahrt, das wir jahrhundertlang beherrscht haben. Die Meisterwerke ihrer Schiffbaukunst tragen uns mit einer bewundernswürdigen Schnelligkeit und Sicherheit über den Ocean und die Zeit wird nicht mehr fern sein, in der diese Schiffe Aufträge aus anderen Ländern für den Schiffbau mitbringen werden. Mit welchen Gefühlen wir auch diesen Aufstieg Deutschlands betrachten, eines bleibt für den Engländer sicher: er muß ihn bewundern.“

## Staatsbeamte und Privatdienst

Wir haben bereits oft genug auf die Gefahren hingewiesen, die in dem häufigeren Uebergange von Staatsbeamten in den Dienst gewerblicher Unternehmungen liegen oder doch liegen können. Der Staatsverwaltung werden dadurch nicht nur mitunter besonders tüchtige Kräfte einfach deshalb entzogen, weil der Staat nicht Gehälter zahlen kann wie manche Privatunternehmung; es besteht auch die Möglichkeit, daß die höheren Gehälter und die oft heiligtete Neigung der Industrie, Beamte des Staates oder Reiches in besonders gut dotierte Stellen zu berufen, gerade auf Beamte, die wegen ihres praktischen Interesses und Serianbisses für industrielle Verhältnisse besonders wertvolle Mitglieder des Beamtenthrpers sind, von vornherein einen Anreiz ausüben, nicht die Vollenbung der Beamtenlaufbahn, sondern den späteren Uebergang in die Industrie als ihr eigentliches Lebensziel anzusehen; daß darunter aber der Staat auf irgendeine Weise leiden muß, liegt auf der Hand.

In der „Frankfurter Zeitung“ finden wir nun einen Hinweis auf Vorgänge dieser Art, die eine besonders bedenkliche Seite zu haben scheinen: nämlich darauf, daß leztthin verschiedene Stellen leitender Direktoren bei Lebensversicherungsanstalten mit Mitgliedern des kaiserlichen Justizamts für Privatversicherung beauftragt worden sind. Die „Frankfurter Ztg.“ meint, bei diesen Stellenbesetzungen habe die Hoffnung auf spätere besonders gute Beziehungen zu den Behörden kaum mitgespielt, da die neuen Direktoren noch nicht besonders einflußreiche amtliche Stellen bekleideten. Sie sucht den Hauptgrund und das Hauptbedenken dieses Vorganges vielmehr darin, daß die betreffenden Beamten mit den recht eingehenden und deshalb einen recht intimen Einblick in die inneren Verhältnisse der einzelnen Gesellschaften ergebenden Revisionen beauftragt gewesen seien, und daß die revidierten Gesellschaften diese Beamten engagiert hätten, in der Befürchtung, sie könnten sonst alsbald von Konkurrenzgesellschaften berufen werden und dort ihre bei den Revisionen erlangten Kenntnisse verwerten. Wir sehen zunächst davon ab, ob es sich hier nur um Ausnahmefälle oder um eine allgemeinere Entwicklung handelt; auch davon, wie die Einzelfälle sachlich und persönlich liegen. Darin wird man aber der „Frankf. Ztg.“ unbedingt beistimmen müssen, daß einer solchen Entwicklung unbedingt ein Riegel vorgeschoben werden müßte. Daß amtliche Revisionen am allerwenigsten für die revidierenden Beamten das Sprungbrett für den Uebertritt in eine besser bezahlte Privatstellung werden dürfen, darüber ist kein Wort zu verlieren; und eine gesetzliche Bestimmung, die einen solchen Uebergang vom Staats- in den Privatdienst direkt ausschließt, müßte sich schließlich formulieren lassen und würde sicher bei den gesetzgebenden Faktoren nirgends auf ernstem Widerstand stoßen.

### Zur Ortsklasseneinteilung

Berlin, 19. Juni. Der Bundesrat beschloß am 18. Juni eine Reihe von Städten mit Wirkung vom 1. October 1914 ab in höhere Ortsklassen für den Wohnungsgeldzuschuß zu versetzen. Insbesondere werden kommen nach Klasse A: Altona, Berlin-Lichtenberg, Berlin-Schmargendorf, Dresden, Hamburg, Leipzig, Mannheim, Jelenhof, nach Klasse B: Barmen, Koblenz, Darmstadt, Dieblichhofen, Ehrenbreitstein, Eberfeld, Elfter, Heseloh, Domburg v. d. N., Cronberg, Nürnberg, Rastingen und Wandshel; in die Klasse C sind übergegangen: Emmenrich, Haspe, Bünsdorf (Kreis Teltow), Langerfeld (Arnsberg), St. Ludwig (Elsäß), Siegen (Baden) und Sonderburg. In der Klasse D werden verzeichnet: Berghofen (Arnsberg), Bergneustadt





in der sola-fides-Lehre, d. h. der Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben allein ohne die Werke.

Die erste Lehre ist von der katholischen Apologetik stets als etwas Unlogisches bezeichnet worden. Mit Verwerfung des kirchlichen Lehramtes verliert die hl. Schrift ihre objektive sichere Basis, sie schreibt bezüglich der Beweisbarkeit ihres göttlichen Ursprungs gleichsam in der Luft und ist der Willkür des Subjektivismus preisgegeben. Was die katholische Apologetik seit Jahrhunderten in Büchern dargelegt hat, das hat die Geschichte des Protestantismus mit der unerbittlichen Konsequenz der Weiterentwicklung bestätigt. Die hl. Schrift, anfangs im Antagonismus gegen die katholische Kirche vergöttert, wurde aus dem Protestantismus heraus angegriffen, von den Kathedern aus abgelehnt und neuerdings in der modernen Bibelkritik zerlegt und dann wieder wie ein altes Kleid zusammengeknüpft. Eine Entwicklung vom Glauben an die göttliche Autorität der hl. Schrift bis zur Bestreitung ihrer menschlichen Autorität! Die „hl. Schrift allein“ ist ein Haus, das auf dem Sande des Subjektivismus aufgebaut ist; „es fiel ein Plagen, es kamen Wasserflüsse, es bliesen die Winde und stießen an jenes Haus und es stürzte ein und sein Fall war groß“ (Matth. 7, 27). In der katholischen Kirche ruhte die hl. Schrift auf dem festen Betri: „ein Plagen fiel, Wasserflüsse kamen, Winde bliesen und stießen an jenes Haus, aber es fiel nicht zusammen, denn es war auf einem Felsen gegründet“ (Matth. 7, 25).

Die zweite Lehre des Protestantismus, die sola-fides-Lehre, in der von Luther gelehrten Form, ist katholischerseits als gegen die Grundlage der sittlichen Ordnung verstoßen bezeichnet worden. In der Folgezeit wurde die Lehre vom „Glauben allein“ von der protestantischen Orthodoxie so erklärt, daß vor einigen Jahren einer der liberalen protestantischen Pastoren von Bremen sagte, die protestantische Auslegung über „den Glauben allein“ sei der katholischen Rechtfertigungslehre wieder zum Verwechseln ähnlich geworden, ein Urteil, das lediglich referiert sei. Die modernen Bibelabende sind auch dieser Lehre gegenüber radikal, sie scheitern von der Rechtfertigung durch den „Glauben allein“ zur Leugnung der Notwendigkeit einer Rechtfertigung überhaupt: „Die Vorstellungen von dem belebigen Gott, der eine Vergeltung braucht, sind für uns unwürdige Vorstellungen“ (S. 36). Die Beweisführung ist eigenartig. In Bezug auf die Worte des Selbsten beim letzten Abendmahl: „Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden“, heißt es Seite 29: „Es ist nicht gesagt, wie dieser Zusammenhang zu denken ist! Ob da ein magischer, übernatürlicher (die Identifikation von Magisch und Übernatürlich müssen wir als eine die gläubigen Christen beleidigende Wendung zurückweisen) geheimnisvoller Zusammenhang zwischen diesem Opferblut und der Sündenvergebung besteht oder ein sittlicher, geistig vermittelter. Tatsache ist, daß die alte Welt zu ersterer Auffassung neigte... Ebenfalls Tatsache ist freilich, daß diese Anschauung für uns eine undenkbar ist. Wir sind gewiß, daß wir des Göttlichen nie anders teilhaftig werden, als auf dem Wege geistig-sittlicher Vermittlung.“ Entweder Übernatürlich oder geistig-sittlich! Dieses Entweder-Oder ist kein Entweder-Oder, wenigstens auf die katholische Erlösungs- und Rechtfertigungslehre angewandt wäre es zu vergleichen mit der Disjunktion: Entweder in Bremen oder in Berlin! Die katholische Kirche lehrt eine durch die Gnade Gottes gegebene Erhebung der menschlichen Natur und insofern nach der Gnade eine übernatürliche Erlösung, aber sie lehrt die Notwendigkeit „geistig-sittlicher“ Mitwirkung der Menschen. Eine andere Auffassung über die katholische Lehre müßten wir als Unkenntnis bezeichnen. Also entweder übernatürlich oder geistig-sittlich ist vom katholischen Standpunkt aus kein Entweder-Oder, und die ganze darauf beruhende Beweisführung ist hinfällig. Die lutherische Lehre über die Rechtfertigung durch den „Glauben allein“ gegen die Angriffe zu verteidigen, ist nicht unsere Aufgabe. Es ist tragisch für den Protestantismus, seine Hauptlehren, deren Wesen die beklagten religiöse Spaltung in Deutschland gekommen ist, von einem großen Teile seiner Angehörigen, ja von kirchenamtlich Angestellten bekämpft und „gelehrt“ zu sein. Wir Katholiken sehen in der Reformation ein bedauerndes Preisgeben eines Teiles der göttlichen Offenbarung, noch mehr müssen wir es bedauern, wenn durch die liberale Strömung des Protestantismus die ganze Offenbarung geleugnet und damit die ungeliebte Kluft geistiger Trennung vertieft und erweitert wird, die Kräfte des geistigen Reiches geistig noch weiter zersplittert werden und innere geistige Kämpfe wohl die unaussprechliche Folge sein werden zu einer Zeit, wo die Weltaufgaben des deutschen Reiches größte Einmütigkeit verlangen dürften. Bei unserer Einstellung der Wehmut beim Anblick der religiösen Zersplitterung können wir es jedoch nicht unterlassen, festzustellen, daß der auf der ganzen Linie von uns bekämpfte Unglaube dennoch wieder indirektes Zeugnis ablegt für die göttliche Stiftung der katholischen Kirche, für den Felsen Petri, auf dem allein die Wahrheit unerschütterlich steht im Wandel von Jahrtausenden. (Schluß folgt.)

## Aus Wiesbaden

### Fronleichnamstag und Karfreitag

Nach einer Kammergerichtsentscheidung vom 11. Juni hat man den Fronleichnamstag seinen Charakter als gesetzlicher Feiertag für Nassau entlehnt; fortan darf an diesem Tage in Klar und Wald, in der Werkstatt, in Stadt und Land gearbeitet werden. Am Karfreitag aber hat alle Arbeit zu ruhen. Die Kammergerichtsentscheidung stützt sich auf einen Erlass des Regierungspräsidenten vom 12. März 1913, wonach vom Fronleichnamstag als Feiertag nicht mehr die Rede sei. Dies stimmt. Aber das Kammergericht hat einen weiteren Erlass des Regierungspräsidenten vom 6. Mai 1913 übersehen, in welchem es heißt: „Der Verhältnis von Weisen und einer mißverständlichen Auslegung über die äußere Festhaltung der Sonn- und Feiertage vom 12. März 1913 (Reg.-Amtsbl. S. 115 ff.) mache ich darauf aufmerksam, daß der Fronleichnamstag als Feiertag in diesem Paragraphen nicht mehr genannt ist, weil er zufolge einer Entscheidung der Herren Minister auch im Gebiete des ehemaligen Herzogtums Nassau nicht die Eigenschaft eines allgemeinen Feiertages besitzt. Dadurch werden aber die Vorschriften der „Nassauischen Verordnung vom 14. September 1803, soweit sie die Feiertage des Fronleichnamstages im früheren Herzogtum Nassau regeln, in keiner Weise berührt; sie bleiben vielmehr in ihrem vollen Umfange auch weiter in Kraft, jedoch infolge der abgeänderten Polizeiverordnung eine Veränderung in der seither üblichen Feier des Fronleichnamstages nicht eintritt.“ Wiesbaden, den 6. Mai 1913. Der Regierungspräsident: v. Meißner.“ — Danach hat der Fronleichnamstag doch als Feiertag zu gelten! Es ist notwendig, daß die Frage raschstens geklärt wird.

#### Studienreise der Nerste

Die diesjährige ärztliche Studienreise trifft am 22. Juni hier ein und hält sich bis zum 26. Juni hier auf, zur Besichtigung Wiesbadens und der benachbarten Bäder. Von Seiten der Stadt ist geplant: ein Empfang im Rathaus, eine Rheinfahrt am 23. und am 24. Juni ein Festessen im Kurhaus.

#### Wiesbaden kontra Bierstadt

Die Stadt Wiesbaden hat die Lieferung des elektrischen Stromes für Kloppenheim übernommen. Sie muß durch Bierstadt ein Kabel legen. Bierstadt verweigert die bedingungslose Anlage. Ein Prozeßtermin verliert sich. Nun kam es gestern zu einem Vergleich. Die Gemeinde Bierstadt duldet die Verlegung des Kabels durch die von der Stadt Wiesbaden bezeichnete Weglinie. Sollten spätere Umlegungen notwendig werden, so geschieht dies auf Kosten der Stadt. Die Frage, ob die Stadt an die Verlegung einer Entscheidung zu zahlen hat oder nicht, bleibt vorläufig unentschieden. Die Prozeßkosten trägt jede Gemeinde für ihren Teil. Die im Vergleich festgelegten Bestimmungen gelten erst nach Verlauf von fünf Tagen, da erst die Stadtverordneten-

versammlung, resp. die Gemeindevertretung ihre Zustimmung zu geben haben.

#### Vermischte städtische Nachrichten

Ueberfahren wurde am Donnerstagabend das sechsjährige Schindchen des Badermeisters Kuller in der Dogheimer Straße von einem Radfahrer. Der Radfahrer ließ das verletzte Kind einfach liegen und fuhr im schärfsten Tempo weiter. Er konnte später in der Person des italienischen Dienstarbeiters Domenico ermittelt werden.

Gestohlen wurde aus der Albrecht-Dürer-Anlage eine der dort auf dem Weiser angeordneten türkischen Enten. Ein Polizeibund folgte der Spur des Diebes, die zu einem Neubau in der Nähe führte.

Das Füsilier-Regiment Nr. 80 v. Versdorf in Wiesbaden trifft am 25. Juni, vormittags, per Bahn in Gelnhausen ein und marschiert von da aus nach dem Truppenübungsplatz Orb.

Die altbekannte, mit einem Gase verbundene Feinbäckerei Wilhelm Waldner in der Marktstraße wird am 1. August mit der Bäckerei der Badermeister Gebr. Scheffel zusammengelegt werden. Die Witwe Waldner verbleibt als Mitinhaberin in den zusammengelegten Firmen.

#### Ausstellungen

\* Kgl. Schauspiele. (Spielplan vom 21. Juni bis 8. Juli.) Sonntag: „Oberon“. Montag: „Krieg im Frieden“. Dienstag: „Die Fledermaus“. Mittwoch: „Die Jüdin“. Donnerstag: „Byzanzion“. Freitag: 1. vollständige Vorstellung: „Barfili“. Samstag: 2. vollständige Vorstellung: „Die Journalisten“. Sonntag: „Polenblut“. Montag: 3. vollständige Vorstellung: „Fidelio“. Dienstag: 4. vollständige Vorstellung: „Wilhelm Tell“. Mittwoch: 5. vollständige Vorstellung: „Herrmann“. Donnerstag: 6. vollständige Vorstellung: „Der Waffenschmied“. Freitag: 7. vollständige Vorstellung: „Die Jungfrau von Orléans“. Die Eintrittspreise sind für die Gallerie bis zum 2. Rang und Parterre 25, 35, 50 und 75 Pf. Die 1. Reihe im 2. Rang kostet 1.50 M., ebenso Parterre, Orchester und 1. Rang kosten 2 M.

\* Kgl. Schauspiele. Heute findet das einmalige Gastspiel des Herrn Fritz Berner aus Wien statt, und zwar wird der Künstler die Titelrolle in „Graf von Luxemburg“ singen. Die musikalische Leitung hat Professor Mannhardt übernommen. In der morgigen 200. Aufführung von Webers „Oberon“ in der hiesigen Festspiel-Einrichtung tritt Fräulein Tilde Gärtner von hier zum ersten Male als „Fatime“ auf. Die weitere Besetzung bleibt unverändert bis auf die Partie des „Droll“, welche diesmal anschlüssig Fräulein Johanna Geisler vom Stadttheater in Mainz singt. In den übrigen Gesangsrollen sind die Damen Hans-Joseff (Oberon), Schmidt (Meermädchen), Engler (Regia), und die Herren Schuber (Hänsel) und Gasse-Winkel (Scherzmann) beschäftigt. — Der Vorverkauf zu den am Freitag, 26. Juni, beginnenden vollständigen Vorstellungen beginnt Donnerstag, 25. Juni, vormittags 9 Uhr. Bei starkem Andrang wird die Kasse früher geöffnet werden.

\* Kurhaus. (Wochen-Programm.) Montag, 22. Juni, 4 u. 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters. Dienstag, 23. Juni, 4 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters. Abends 8 Uhr im Abonnement: Operetten- und Walzer-Abend des Kurorchesters. Mittwoch, 24. Juni, 4 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters. Ab 8 Uhr: Gartenfest. 8 Uhr: Konzert. 9 1/2 Uhr: Militär-Konzert. Circa 9 Uhr: Großer Feuerwerk. Donnerstag, 25. Juni, 12 Uhr: Militär-Promenade-Konzert an der Wilhelmstraße. 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters. Freitag, 26. Juni, 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters. Samstag, 27. Juni, 4 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters. 8 Uhr: Großer Illuminations-Abend. Deutschtänze. Scheinwerfer. 8 Uhr: Konzert des Kurorchesters. 9 1/2 Uhr: Militär-Konzert. Sonntag, 28. Juni, 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

\* Residenztheater. (Spielplan vom 20.—24. Juni.) Samstag und Sonntag: „Wenn Frauen reisen“. Montag, Dienstag und Mittwoch: „Liebesparasiten“. Gastspiel des Triumphanten-Berlin.

\* Lusttheater Wiesbaden. (Spielplan vom 20. bis 28. Juni.) Samstag: „Das letzte Abenteuer des Sherlock Holmes“. (Premiere.) Sonntag: „Das letzte Abenteuer des Sherlock Holmes“. Montag und Dienstag: „So ein Filou“. Mittwoch: „Seine Kammerjungfer“. Donnerstag: „Die Moral der Frau Dillala“. Freitag: „So ein Filou“. Samstag und Sonntag: „Pöbel“. (Premiere.)

## Letzte Nachrichten

Durazzo, 18. Juni. (Verspätet eingetroffen.) Heute morgen 5.30 Uhr bombardierten die Freiwilligen Ingenieur-Batterien der preussischen Mittelmeer-Flottille v. d. Lippe und der Journalist Vorch mit einem Stobaggeschütz, das sie nachts im Auftrag der albanischen Regierung an Bord des gepanzeren Dampfers „Herzogin“ gebracht hatten, die feindlichen Stellungen bei Kavaja und Massul, sowie den Bazar Schiaf. Insgesamt wurden 60 Schüsse, die guten Erfolg hatten, abgegeben. Auch im Laufe des Tages gab die Batterie mehrere Kanonenschüsse ab. Sonst verlief der Tag ohne besondere Ereignisse. Als gegen Abend die Borspotten starke Anjammungen der Aufständischen nördlich von Durazzo bei der Porta Romana meldeten, ging die „Herzogin“ mit dem von den genannten Freiwilligen bedienten Geschütz ab, um die Stadt vor einem neuerlichen Überfall zu schützen und mit dem Auftrag, den Feind am Vorgehen zu hindern und die vorgeschobenen Mannschaften der Regierungstruppen bei der Abwehr eines eventuellen Angriffes zu unterstützen. Gegen 10 Uhr abends war tatsächlich von der Porta Romana starkes Geschützfeuer vernehmbar. In Durazzo dauert die Panik fort. Sehr viele Familien geben sich in andere Orte von Albanien. In den Spitalern werden die zahlreichen Verwundeten auf das sorgfältigste gepflegt. Die Damen der österreichisch-ungarischen Kolonie widmen sich mit größter Aufmerksamkeit den Verwundeten. Die Fürstin befehligt die Verwundeten selbst und erkundigt sich nach ihrem Befinden. Auf der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft wird eifrig gearbeitet, für die Verwundeten Reis- und Bettwäsche herzustellen. Im Gelände des heftigen Kampfes wurden heute noch mehrere Tote und Verwundete aufgefunden.

Durazzo, 19. Juni. Aus Konstantinopel ist eine Anzahl rumänischer Freiwilliger eingetroffen, die sich dem Fürsten zur Verfügung stellen.

## Berichtsaal

### Die Elberfelder Liebestragödie vor Gericht

Elberfeld, 19. Juni.

II.

Der Andrang des Publikums zum Gerichtssaal ist heute noch stärker als gestern. Den Prozeßbeteiligten muß durch Polizeibeamte der Weg zum Eintritt freigemacht werden. In der fortgesetzten Beweisaufnahme befragte ein Kaufmann Döhrer, der die Angeklagte kannte, daß diese ihm Mitteilungen über ihren letzten Besuch bei Rettelbed gemacht habe. Sie sagte, sie hätte gewissermaßen Rettelbed mit Worten die Wüste auf die Brust gesetzt und erklärt: Deute mich oder rehabilitiere mich sonstwie. Rettelbed habe erwidert, ein Frauenzimmer wie sie heirate man nicht. Dann sei es ihr schwarz vor den Augen geworden und plötzlich habe es geknallt. — Vorl.: Sie haben stets erklärt, Sie seien durch Rettelbed ins Versteck gekommen. Die Beweisaufnahme hat aber ergeben, daß Sie selbst mehreren jungen Leuten von dem intimen Verkehr mit Rettelbed erzählt haben. Sie haben sich also selbst ins Versteck gebracht. — Angekl.: Ich mußte doch jemanden haben, der mir helfen sollte, und den mußte ich ins Vertrauen ziehen. Mein Vater würde sich über eine solche Meldung zu sehr aufgeregt haben. — Die kommissarisch vernommene Schwester des verstorbenen Rettelbed, Frau Assessor Springmann, hat ausgesagt, daß ihr Bruder zwar die Angeklagte sehr lieb hatte, ständig Bilder von ihr in der Tasche trug und auf dem Schreibtisch einen Abguss ihrer Hand liegen hatte, daß er aber nie die ernste Absicht hatte, sie zu heiraten. — Unter Ausschluss der Öffentlichkeit werden der Assistent an der Technischen Hochschule in Darmstadt, Strachmann und der Referendar Trost vernommen, die intime Beziehungen zu der An-

geklagten unterhalten haben sollen, als das Mädchen noch nicht 16 Jahre alt war. — Der Vater der Angeklagten erklärt hierzu, daß er beabsichtige, gegen diese Zeugen wegen Verführung seiner Tochter Strafanzeige zu erheben. Er habe von diesen Affären erst vor drei Tagen erfahren. Ein Korpssbruder des Angeklagten Rosten schildert die Cafeteria-Szene, wobei Rettelbed reichlich angetrunken war. Dem Zeugen gegenüber hat Rettelbed erklärt, er habe nie die Absicht gehabt, Fräulein Wilden zu heiraten, und die Jungin hat das auch gewußt. — Ein Zeuge Kertel, ein Freund des Verstorbenen, traf am Abend des 16. Februar den Angeklagten Rosten, der ihm sagte, das Ehrengericht brauche nicht mehr zu tagen; sie hat ihn erschossen! Und er fügte hinzu: Es ist ihm recht geschehen. — Im weiteren Verlaufe der Verhandlung muß die Angeklagte demonstrieren, wie sie die Wüste gelassen hat. Es gelingt ihr das erst nach längerer Anstrengung. — Bei der Vernehmung des Rechtsanwalts Krausen kommt es zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall. Der Zeuge sagt aus: Rosten kam am Abend des 16. Februar zu mir und sagte, Herr Rechtsanwalt, geben Sie mir Ihr Ehrenwort, daß Sie über die Dinge, die ich Ihnen jetzt sagen werde, niemandem etwas erzählen werden. Ich lehnte das ab, sicherte ihm aber Discretion zu. Darauf erzählte er: Das Ehrengericht braucht nicht mehr stattzufinden. Ich war ganz verplegt. Obwohl, wiederholte er ruhig, Fräulein Wilden hat Rettelbed erschossen! Einen Schuß in den Bauch, einen in den Kopf und einen in den Hals. Dann rangen sie miteinander, sie fiel nieder und verletzte sich dabei am Munde. (Große Bewegung im ganzen Saale.) — Vorl.: (mit erhobener Stimme): Das ist die Wahrheit, die jetzt durch einen Zufall in diesem Saale zum Vorschein kommt. — Der Zeuge betonte in diesem, Dr. Rosten habe eine gewisse Genußnahme bei seinen Mitteilungen zur Schau getragen. Er glaube daher nicht, daß Rosten um die Tat gewußt habe, denn für so gefühlos halte er ihn nicht. — Der Angeklagte Rosten bekräftigt die Richtigkeit der Darstellung des Zeugen. — Der Vorsitzende erklärt, daß ihm das Verhalten des Angeklagten begreiflich erscheine, da er Fräulein Wilden schonen wollte.

Morgen wird die Verhandlung fortgesetzt.

Limburg a. d. L., 17. Juni. Der wiederholt mit Justizhaus verurteilte 33jährige Arbeiter Hermann B. aus Deimbach, geboren zu Herford bei Bielefeld, hatte sich dieser Tage vor der hiesigen Strafkammer abgemeldet wegen schwerer Diebstahls an verantwortlicher Stelle. In der Nacht zum 4. Mai hatte der Angeklagte dem Pfarrhause in Eppenrod einen Besuch ab. Er brach ein Fenster ein und stieg in das Pfarrhaus ein. Der erkrankte Pfarrer im Erdgeschoss sämtliche Behälter und durchwühlte alles; er suchte aber vergebens nach Geld. Um nun nicht umsonst gearbeitet zu haben, nahm er 2 Eßeln und 4 Erdnussbutter in der Gesamtwerte von etwa 15 bis 20 Mark mit. Bereits am 6. Mai wurde B. in Gens verhaftet. Bei seiner Festnahme hatte er noch einen ganzen Kasten voll derartiger Butter. Er erhielt abermals 4 Jahre Zuchthaus, auch werden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren abgeprochen.

Wiesbaden, 19. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Paul Ludwig aus Tarnowitz, der am 24. April in Jockgrim einen ihn verhaftenden Gendarmen niederschoss, wegen Mordes zum Tode.

Halle, 16. Juni. (Der Unteroffizier mit den 5 Bräuten.) Eine rege Betätigung auf dem Gebiete des Wehrdienstes entfachte der Unteroffizier Ernst Jakob vom hiesigen Pionierregiment, der sich vor dem Kriegsgericht der 8. Division als Angeklagter zu verantworten hatte. Der Angeklagte hat es verstanden, ungefähr seit dem Jahre 1910 auf Kosten seiner jeweiligen Bräute gut zu leben und verhältnismäßig kostspieligen Pastime zu treiben. So brachte er es fertig, nach und nach vier Mädchen und sogar deren Väter um summiert recht beträchtliche Summen zu pressen, immer unter der Vorgabe, er brauche das Geld zum Kauf von Möbeln und zur Verehelichung der Hochzeit. Als die letzten Bräute zu sehr auf Seir drängten, setzte sich der Angeklagte mit einem Heiratsvermittler in Verbindung, der ihm eine fünfte Braut mit einem Vermögen von mindestens 18.000 Mark verschaffen sollte. Der Angeklagte wartete aber den Erfolg des Heiratsvermittlers nicht ab, sondern desertierte. Um einen Selbstmord vorzutäuschen, legte er seine Kleider an einem Flußufer nieder. Er floh nach Holland, lebte aber bald nach Deutschland zurück, wo er verhaftet wurde. Das Urteil gegen den Angeklagten lautete auf drei Jahre Gefängnis, fünf Jahre Verlust und Ausstoßung aus dem Heere.

## K. Eichhorn Optisch-mech. Institut

Wiesbaden, Neugasse 20, nächst der Marktstraße



## Ämtliche Wasserstands-Nachrichten

vom Samstag, 20. Juni, vormittags 11 Uhr

| Rhein    | gesehen | hinter | Wain      | gesehen | hinter |
|----------|---------|--------|-----------|---------|--------|
| Baldobut | —       | —      | Burgburg  | —       | —      |
| Kehl     | —       | —      | Lehr      | —       | —      |
| Ragau    | —       | —      | Wiesbaden | 2.04    | 1.85   |
| Ramstein | —       | —      | Wiesbaden | 2.31    | 2.27   |
| Worms    | 2.70    | 2.80   | Wiesbaden | —       | —      |
| Worms    | 2.62    | 2.61   | Wiesbaden | —       | —      |
| Worms    | 3.11    | 3.27   | Wiesbaden | —       | —      |
| Worms    | —       | —      | Wiesbaden | —       | —      |

Laferme Cigaretten

Wiesbaden 4 Pf

Deutsche Helden 3 Pf

Vielliebchen 2 Pf

TRUSTFRIE!

195.

<sup>4/10</sup> reichsmündelsichere Hessische Landes-Hypothekenbank-Pfandbriefe m. Saatsgarantie Serie Xa, XXIII-XXVI 67.40  
Juli-Coupons werden bereits von jetzt ab an unserer Kasse eingelöst **Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstraße 95.**  
Zeichnungen auf die neuen, mündelsicheren, bis 1923 unkündbaren, vierprozentigen Nass. Landesbank-Schuldverschreibungen 26. Ausgabe, zum Vorzugskurse von 98.40 Prozent (Börsenkurs 99.—) werden bis spätestens 11. Juli 1914 provisorisch entgegengenommen von **Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstraße 95.**



# Verzeichnis empfehlenswerter Firmen

im Verbreitungsgebiet der „Rheinischen Volkszeitung“

## Maschinenfabrik Wiesbaden

G. m. b. H.  
Spezialfabrik für Aufzüge, Eisenkonstruktionen  
und Heizungsanlagen.

Reserviert für die Firma  
**Schuhhaus Neustadt**  
Langgasse 33, Ecke Bärenstrasse  
Telephon 450.

Verlangen Sie stets nur  
das echte

**Wieshadener Kronen-Gold Pilsner**

in all. Geschäften od. direkt von der Brauerei.  
**Original-Brauerei-Füllung.**  
Die Qualität ist hervorragend!

Alt-Eisen-, Metall- und Rohproduktenhandlung  
**Jacob Gauer senior**  
Helenenstrasse 18. — Telephon 1832.

## Firma Georg Jäger

Deubahnstrasse 140. — Telephon 876.  
Alt-Eisen-, Metall- u. Rohprodukte.

Hof-Fotograf **KURTZ** Friedrichstr. 14. Tel. 791.

**J. Poulet**

Trikotagen  
Strümpfe  
Wäsche  
Kirchgasse  
Wiesbaden

Wäscherei und Bügel-Anstalt

**„Edelweiss“**

RAMBACH — Telef. 2355.

Lotterie Biebrich

**Rudolf Stassen**  
Bahnhofstrasse 4. Telephon 2091.  
Loose aller erlauchten Lotterien

**N. W. Keppner**  
Kaiserstrasse 3. — Telephon 337.  
Hof-Konditorei und Café.

**Peter Quint**  
Kolonialwaren und Delikatessen  
Marktplatz 14. — Telephon 482.

**Carl Reichwein** Baumaterialien.  
Telephon 357.  
Spezialgeschäft f. Ausfüh. von Bodenbelägen, Wandverkleidungen.

**J. G. Rathgeber** (Inh. J. Rathgeber u. J. Glock)  
Neugasse 18. — Telephon 294.  
Spezialgeschäft für Butter und Eier.

**August Seibel, Malermeister**  
Yorkstrasse 14. — Telephon 4653.  
Lager in Farben, Lacke und Pinsel.

**Schröder's Heilanstalt**  
für das gesamte Naturheilverfahren  
Homöopathie und Kräuterheilkunde  
Wiesbaden, Kaiser Friedrich-Ring 5.  
Sprechzeit von 9—11, 2—6, Sonntags 9—10 Uhr.

**Taurus-Hotel-Restaurant**  
Tel. 60, 6588. WIESBADEN Rheinstr. 19/21.  
Vollständig renoviert und neu eingerichtet.  
Elegantes Wein- und Bier-Restaurant. Täglich Künstler-Konzert.  
Haus des Deutschen Offiziersvereins.  
Fr. Schmitz Volkmuth.

**Adolf Wenzel** Alt-Metall- und Rohproduktenhandlung  
Yorkstrasse 14. — Telephon 4653.  
empfehl. sich zum Abholen von Altsen, Metallen usw.

## Stoff-Handschuhe

Anerkannt erstklassiges, deutsches Fabrikat  
von vorzüglicher Qualität und Preisform.

Neuheiten für Frühjahr und Sommer 1914.

- Markt
- 066 **Dalbarer Damenhandschuh**, dauerhafte gute Qualität, 2 Druckknöpfe, elegante Strassenfarben, auch weiß. Paar 90 Pfg.
  - 266 **Eleganter Damenhandschuh**, weiches Leder, in prakt. Farben und in weiß, 2 Druckknöpfe. Paar 150
  - 667 **Feinartiger Damenhandschuh**, gute Gebrauchsgüte in allen modernen Farben, schwarz und weiß, 2 Druckknöpfe. Paar 125
  - 167 **Feine Feinart**, mit feinerer Naht. Angenehm im Tragen, in vielen Farben, 2 Druckknöpfe. Paar 150
  - 268 **Weiches Samtlederapret**, Motha-Art, elegante Ausstattung in herrlichen Farben für die Übergangszeit, mit 3 Druckknöpfen. Paar 200
  - 169 **Echt Feinen**, das Beste und Angenehmste im Tragen, auf der Hand kühlend, elegant ausgestaltet, der Handschuh der feinen Dame, in dastigen Sommerfarben, Paar 225

Die große Mode:

**Handschuhe für Halbärmel.**

- 962 **Milaneartiger Florstoff** in vielen Farben und in weiß, sehr schön im Tragen, Länge 12 Knopf. Paar 200
- 472 **Lederimitat**, von Leder fast nicht zu unterscheiden, schöne Lederfarben und weiß, Länge 8 Knopf. Paar 300
- 179 **Echt Feinen** sehr angenehm und kühl, beste Qualität, eleg. Handschuh in allen Farben, Länge 12 Knopf. Paar 300

**Herren-Handschuhe.**

- 3100 **Solider Handschuh**, geeignet als Reize und Strassenhandschuh, grau und Lederbraun. Paar 85 Pfg.
- 7102 **Gezünter, angenehmer Handschuh** in schönen Farben, 1 Druckknopf. Paar 130
- 2104 **Wochaartig verarbeiteter Übergangshandschuh**, von Leder kam zu unterscheiden, in schönen Farben, 1 Druckknopf. Paar 175
- 6102 **Echt Feinen**, das Beste und Angenehmste im Tragen, kühl, in schönen dunklen und hellen Farben, 1 Druckknopf. Paar 200

Spezialhaus **Schirg**, Hoflieferant  
Webergasse 1, im Hotel Nassau.

## Möbel

in bekannter Güte  
liefert preiswert

**Ph. Besier**

Taunusstrasse 33/35  
Fernsprecher 2127.

## Carl Semiller

**Groß-Dampf-Wäscherei**

Hahn

(Taunus)

Wiesbaden

Schwalbacherstr. 10

Spezialität: **Naß- und Gewichtswäsche.**

Naßwäsche per Pfund 10 Pfennig (trocken gewogen).

Glatte Wäsche, schrankfertig, per Pfund 14 Pfennig.

Übernahme von

**Hotel-, Pensions- u. Privatwäsche.**

Neuwäscherei für Damen- u. Herrenwäsche

Garantiert ohne Chlor. — Große Wasenbleiche.

Sachgemäße und schonendste Behandlung.

## Mitteldutsche Creditbank

Kapital und Reserven 69 Millionen Mark.

Filiale Wiesbaden

Friedrichstrasse 6 Telephon 66 u. 6004

An- und Verkauf von  
Wertpapieren

Günstige Verzinsung von  
Bar-Einlagen

Vermögensverwaltungen

Stahlkammern. Safes.

## Automobil-Centrale

Wiesbaden

Bahnhofstr. 20 Bahnhofstr. 20

Größtes, ältestes und leistungsfähigstes Autovermietgeschäft.

**Wagenpark 62 Automobile**

Hochelegante Luxus-Automobile in vornehmster Art und jeder gewünschten Zahl, zu Touren-, Stadt-, Besuchs-, Hochzeits- und Theater-Fahrten bei billigster Berechnung.

**Auto-Taxameter, Tag- u. Nachtbetrieb.**

Telefon: Automobil-Centrale 6160, 6161, 6162.

Referenzen höchster Herrschaften, Staats- und Kommunalbehörden etc.

## Wasch-Anzüge, Blusen und Hosen für Knaben

in allen Preislagen, Farben und Ausführungen in entzückender Auswahl vorrätig.

## Hochsommer-Kleidung für Herren

in Baumwolle, Leinen, Lüster und Rohseide und zwar:

**Anzüge, Sacoos, Joppen, Hosen und Westen** vom einfachsten bis zum allerbesten.

Praktische Sportkleidung für Damen und Herren.

## Elegante Mass-Anfertigung

unter Garantie für Sitz und gute Qualität.

**Bruno Wandt**

Telephon 2093.

Wiesbaden

Kirchgasse 56.



**R W H**  
**Rheinisch-Westf.**  
 Handels- und Schreib-  
 Lehranstalt 1. Ranges  
 für Damen  
 und Herren  
 Inhaber:  
**Emil Straus.**  
 46 Rheinstraße 46  
 Ecke Moritzstraße.  
 Prospekte frei.

**Berlin School**  
 Unterricht in fremden Sprachen  
 durch Lehrer der betreffenden Nation  
 Privat- und Klassen-Unterricht für  
 Herren und Damen bei Tage u. abends  
 auch im Hause der Schüler.  
 Von der ersten Stunde an hört und  
 spricht der Schüler nur die zu erlernende  
 Sprache, sobald er schon nach wenigen  
 Stunden in der Lage ist sich in derselben  
 verständlich zu machen. Eintritt jederzeit  
 & vollste und vorteilhafte Kostenlos  
**Klavierpinner (blind)**  
 empfiehlt sich  
**Josef Rees, Wiesbaden**  
 Dohrmeyerstraße 24, (Gefellenhaus)  
 Telefon 2065.  
 Geht auch nach auswärts.

**Georg Rörig**  
 Farben-Lack-  
 Firnisse  
**Farbwarengeschäft**  
 Telefonruf  
 3324.  
 21 Mauergasse 21

**Schwarze Seide**  
 Ia. Qualitäten  
 Durch aussergewöhnlich  
 vorteilhafte Einkäufe  
**extra billige Preise.**  
**Blanck**  
 WIESBADEN  
 Friedrichstraße 39, I. St.

**Spratt's**  
**Hundekuchen**  
 treffen alle Hunde gern — seit  
 50 Jahren!  
 Sie bestehen aus garantiert  
 reinem Fleisch und Weizenmehl  
 — nicht aus gewürzten Abfällen  
 wie die nur scheinbar billigen  
 Futtermittel.  
 Man verlange stets Spratt's  
 Hundekuchen, Geflügel- und  
 Köckenfutter bei:  
**A. Mollath, Samenhandlung,**  
 Wiesbaden-Michelsberg 14  
 Telefon 2531.

Wollen Sie eine  
 zuverlässige  
 Uhr kaufen, so  
 wählen Sie  
 diese Marke  
**Mein-Verkauf: M. Lehmann**  
 Uhrmachermelster Neugasse 12

**1912er Wein**  
 per 1/2 Liter 45 Pfennig, spitz  
**Adam Rothemann, Cestrich a. Rh.**  
 Rühlstraße 3.

**Honigfliegenfänger.**  
 Einen besseren find'st du nicht  
 Fangfliehe doppelt, 1 Meter lang,  
 4 1/2 cm breit, mit bester frischer Be-  
 leuchtung, 100 Stück 2.80 Mark, bei  
 300 Stück franko Nachnahme.  
**Honigfliegenfänger - Versand**  
**W.H.**, Warenfels 395, Oberfr. Bay.  
 Ronenheimer-Straße 9, Hinterbau,  
 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten.  
 Adress: Borchers, 1. Et.

# Nur diese Woche

von Montag, den 22. bis einschliesslich Montag, den 29. Juni

## Extra-Angebote für die Reisezeit

Diese Extra-Angebote bieten  
 eine sehr günstige Einkaufs-  
 gelegenheit und sind speziell  
 zur Komplettierung des Reise-  
 bedarfs geeignet.

Die offerierten Waschstoffe sind  
 erstklassige Fabrikate in neuen  
 modernen Webarten und Dessins  
 die von meiner Einkaufszentrale  
 unter Preis erworben wurden.

Die offerierte Damenkonfektion  
 besteht aus nur frischer moderner  
 Ware, wobei jedes Stück einen  
 Gelegenheitskauf darstellt.

Die schwarzen Mäntel sind auch  
 in Grössen für starke Damen  
 vorrätig.

**Waschfrotte**  
 in vielen Farben . . . . . per Meter jetzt **95**

**Mousseline** (Reine Wolle)  
 früher bis Mk. 1.45 . . . . . per Meter jetzt **85**

**Kleider-Leinen**  
 alle Farben (früher bis 1.40) . . . . . per Meter jetzt **95**

**Wasch-Voile**  
 hübsche Tupfen und Streifen (früher bis 1.45) . . . . . per Meter jetzt **95**

**Wasch-Crepe**  
 neue Karos und Streifen (früher bis 1.10) . . . . . per Meter jetzt **78**

**Waschfrotte** (120 cm breit)  
 neue schwarz-weiße Karos (Regulär 2.95) . . . . . per Meter jetzt **225**

| 3 Serien                           | Jacken-Kostüme | Serie I     | Serie II    | Serie III   |
|------------------------------------|----------------|-------------|-------------|-------------|
| blau, schwarz und farbig . . . . . |                | <b>1975</b> | <b>2500</b> | <b>2975</b> |

| 3 Serien                                            | Kostüm-Röcke | Serie I    | Serie II   | Serie III  |
|-----------------------------------------------------|--------------|------------|------------|------------|
| in Waschstoffen und grau-weiß Wollstoffen . . . . . |              | <b>195</b> | <b>550</b> | <b>875</b> |

| 3 Serien                       | Sport-Röcke | Serie I    | Serie II   | Serie III   |
|--------------------------------|-------------|------------|------------|-------------|
| Loden, Engadiner Art . . . . . |             | <b>750</b> | <b>950</b> | <b>1250</b> |

| 3 Serien                         | Woll-Kleider | Serie I     | Serie II    | Serie III   |
|----------------------------------|--------------|-------------|-------------|-------------|
| hübsche neue Macharten . . . . . |              | <b>2500</b> | <b>3200</b> | <b>3800</b> |

| 3 Serien                         | Schwarze Mäntel | Serie I     | Serie II    | Serie III   |
|----------------------------------|-----------------|-------------|-------------|-------------|
| in Tuch, Seide, Ramagé . . . . . |                 | <b>2400</b> | <b>3600</b> | <b>4200</b> |

Verkauf der unter Nr. 128 338 gesetzlich geschützten  
**Gummityne-Mäntel**  
 wasserdichter Wollstoff, vollständig geruchlos.

# S. GUTTMANN

DAS SPEZIALHAUS für DAMEN-KONFEKTION und KLEIDERSTOFFE

## Ausverkauf!

Wegen Todesfall des Seniorchefs und Auseinandersetzung unterstellt die Firma B. Schmitt ihr gesamtes grosses Lager in  
**Möbeln aller Art, Teppichen, Vorhängen, Dekorationen, Bildern und  
 sonstigen Dekorationsgegenständen**

im Gesamtwerte von ca. 200.000 Mk. ab 17. Mai einem Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Es ist  
 dies speziell für

**Brautpaare**

eine sehr vorteilhafte Gelegenheit, ihr zukünftiges Heim auf das Allergediegenste zu den billigsten Preisen einzu-  
 richten. Für absolut erstklassige solideste Arbeit und stilvolle vornehme Ausführung dürfte der gute Ruf der nun  
 schon über 40 Jahre bestehenden Firma genügend Garantie bieten.

Aufbewahrung für spätere Ablieferung kostenlos.

**Firma B. Schmitt, Wohnungs-Einrichtungen**

Friedrichstrasse 34  
 am Durchgang z. Bonifatiuskirche u. Luisenpl.

Wiesbaden

Telefon 3197  
 Gegründet 1873

**Zwei schöne Häuser**  
 hat zu verkaufen  
**Adolf Damm, Neuborf (Hbg.)**

**Eine hochtrachtige Kuh**  
 zu verkaufen  
**Peter Pfinger Ww., Rantenhal**

**Kursbücher**  
 wie  
 Reichs-Kursbuch **M. 2.50**  
 Königs-Kursbuch **M. 0.60**  
 Lloyd-Kursbuch **M. 1.00**  
 der Schnellzüge

Vorrätig bei  
**Herm. Rauch,**  
 Buchhandlung  
 Wiesbaden: Friedrichstraße 80

# Rheinische Volkszeitung

Telegramm-Adresse:  
Volkszeitung Wiesbaden.

Wiesbadener Volksblatt

Fernsprecher: In Wiesbaden Nr. 636,  
in Oestrich Nr. 6, in Eltville Nr. 216.

Die „Rheinische Volkszeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, abends 4 Uhr.  
Haupt-Expedition in Wiesbaden, Friedrichstr. 80; Zweig-Expeditionen in Oestrich (Otte-Strasse), Markt-  
strasse 9 und Eltville (D. Habsig), Ecke Gutenberg- und Taunusstrasse. Ueber 200 eigene Agenturen in Nassau.

Samstag

20

Juni

Bezugspreis für das Vierteljahr 1 Mark 95 Pfg., für den Monat 65 Pfg., frei ins Haus; durch die Post für  
das Vierteljahr 2 Mark 37 Pfg., monatlich 70 Pfg. mit Bestellgeld. — Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die kleine Zeile  
für auswärtige Anzeigen 25 Pfg., Reklamezeile 1 M.; bei Wiederholungen wird entsprechender Nachlass gewährt.

Chefredakteur: Dr. phil. Franz Geucke

Verantwortlich: Für Inhalt und Redaktion: Dr. phil. Geucke; für Geschäfts- und Anzeigen-  
Abteilung: Dr. phil. Geucke; für Druck- und Verlags-Abteilung: Dr. phil. Geucke.  
Dr. phil. Geucke, Wiesbaden, Eltville, Oestrich, Marktstr. 80, Friedrichstr. 80, Eltville, D. Habsig, Ecke Gutenberg- und Taunusstrasse.

32. Jahrgang.

Nr. 139 — 1914

## Zweites Blatt

## Einladung

### 61. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu Münster in Westfalen 9.—13. August 1914

#### Katholische Glaubensbrüder!

Zum dritten Male wird die alte Hauptstadt des Westfalen-  
landes die hohe Ehre und Freude haben, die Generalversammlung  
der Katholiken Deutschlands in ihren Mauern beherbergen zu  
dürfen.

Im Jahre 1852 tagte in Münster die 6. Generalversamm-  
lung, nicht eigentlich als die Vertretung der Katholiken von  
ganz Deutschland, sondern als die der katholischen Vereine. Es  
war die Zeit der ersten Anfänge. Aber auch damals lebte in der  
kleinen Schar schon die gleiche Kraft des katholischen Glaubens,  
die seither stets unsere immerfort wachsenden Katholikentage be-  
geistert und getragen hat.

Dreißig Jahre später, 1885, kamen die Katholiken Deutsch-  
lands in großer Zahl hier zusammen, geschart um den hoch-  
würdigen Bischof Johann Bernhard Bruns. Mit ihnen  
selbst brachten sie in erster Linie die Lage und das Wohl  
der katholischen Kirche in Deutschland, und ihre Worte fanden  
hier ein lautes Echo, wo immer die Herzen warm für die  
Sache ihres heiligen Glaubens schlugen.

Nun werden wir zum dritten Male unseren Brüdern aus  
allen Ecken Deutschlands die Hand entgegenrecken und sie mit  
allen westfälischen Gastfreundschaft bei uns aufnehmen können.  
Es sind jetzt gerade 1100 Jahre, daß Kaiser Karl der Große,  
der Gründer des Bistums Münster, sein tatenerfülltes Leben be-  
endet hat.

Im Hinblick auf diesen Selbstenkel und im Andenken an  
den ersten Bischof von Münster, den heiligen Ludgerus, dessen  
1100-jährigen Todestag wir vor fünf Jahren feierlich begangen  
haben, hoffen wir zuversichtlich, daß diese 61. Generalversamm-  
lung der Katholiken Deutschlands in gleicher Weise für unsere  
heilige Kirche, wie für unser deutsches Vaterland von wahrer  
Segen und dauernder Bedeutung sein wird.

Sie wird in schwerer Zeit sich vor die Aufgabe gestellt sehen,  
gegenüber den alles zerschneidenden Mächten des Unglaubens und der  
Sittenlosigkeit, gegenüber den Kämpfen des Freidenkertums und  
des Umsturzes, gegenüber den Morden und Gefahren der Zeit  
die volle Kraft des alten katholischen Glaubens, den St. Ludgerus  
unseren Vätern gepredigt und den Kaiser Karl der Große allseitig  
geschützt hat, auch für die neue Zeit zu erweisen, die unüberbrück-  
liche Kluft des katholischen Volkes aller Stände zu ihrer heiligen  
Kirche und ihrem Oberhaupt aufs neue zu geloben, und das heilige  
Feuer der Begeisterung für die Ideale unseres katholischen  
Glaubenslebens wieder neu zu wecken.

So kommt denn in hellen Scharen nach Münster, katholische  
Glaubensbrüder von Nord und Süd, von Ost und West, kommt  
und selbst, daß wir nur das eine und erste Bestreben haben, starken  
Gottesglauben, glühende Christusliebe, treuen Gehorsam gegen  
die heilige Kirche und ihr gottgeordnetes Oberhaupt, den Papst,  
Ehrfurcht und Liebe gegenüber unseren Bischöfen, freudigen Be-  
kenntnis und eheliche Frömmigkeit hier zu pflegen und dann  
offen vor aller Welt kundzutun.

## Die Spekulation Costa Negra

Ein Abenteuer-Roman von Gustaf Janson.

25. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Für das Vergnügen Ihrer Gesellschaft bin ich zu allem  
bereit“, versicherte Jim Cor mit unwiderstehlicher Liebenswürdig-  
keit, „aber die Nachricht kommt etwas unerwartet. Wenn Sie  
uns gütigst sagen wollten, wessen wir angeklagt sind, wäre ich  
Ihnen äußerst verbunden.“

Der Offizier blickte ihn misstrauisch an, da er aber keine  
Spur von Dohn in Cor's Augen wahrnehmen konnte, entgegnete  
er weniger mißtrauisch: „Natürlich wissen Sie es. Aber ich sehe  
nicht ein, was mich hindern könnte... Stille da draußen!“  
unterbrach er seine Rede, als sich hinter den Soldaten eine laute  
schallende Stimme vernahmen ließ. „Ja, Ihr Kamerad ist an-  
geklagt des Überfalls und der Plünderung“, er suchte in seiner  
Tasche und zog ein Papier hervor, aus dem er las: „Don  
Telesforo, ein Don Telesforo, ein Don Telesforo, ein Don Telesforo...“  
und schrie: „Stille, dort draußen!“ schrie er hinaus, da das Geräusch  
abnahm. „Ja, Sie wissen es besser als ich, und das  
Gericht muß Sie mit dem Amtsrichter abmachen. Jetzt folgen  
Sie mir!“

In dem Augenblick trat ein Soldat herein und flüsterte dem  
Offizier etwas ins Ohr.

Dieser schüttelte ärgerlich den Kopf, aber änderte gleichwohl  
sein Benehmen, als die zornige Stimme draußen näherkam. So-  
bald sie sich dicht an der Tür hören ließ, zeigte der Kapitän sein  
verächtliches Lächeln. „Dort draußen“, trat er ein alter Herr mit der Sal-  
tung und dem Anstand eines Fürsten. Unter dem breitkrempigen  
Hut guckte an den Ohren je ein Büschel weißer Haare hervor,  
die Augen waren halb geschlossen. Von seinen Lippen floss ein  
unaufhaltsamer Strom von Schimpf- und Scheltworten. Der alte,  
beinahe blindere Herr blieb mitten im Zimmer stehen, ent-  
setzt ein lautes Haupt und fuhr fort, seinem Unwillen Luft  
zu machen, während der Jüngling seine sonst gelblichen Wangen  
rot färbte.

„Charmanter alter Mann“, flüsterte Jim Cor, der vergnügt  
seine Hände rieb. „Möchte nur wissen, was ihn so aufgebracht  
hat, daß er wieder nicht noch härter, sondern nur schimpft.“  
„Don Telesforo Moran...“, begann der Hauptmann be-  
geistert, als der Ungeheure einen Augenblick innehielt, um Luft

## Willkommen zur 61. Generalversammlung der Katho- liken Deutschlands im alten katholischen Münster!

Anmeldungen und Bestellungen von Karten sind an  
den Vorsitzenden der Anmeldekommission, Herrn Justizrat Gab-  
mann, Münster i. W., Bispinghof 21, zu richten; Wohnungs-  
bestellungen an den Vorsitzenden der Wohnungskommission,  
Herrn Kaufmann Ror, Münster i. W., Erphofstr. 24; alle  
Zahlungen an das Postfachamt Münster, auf Konto Nr. 19 790,  
Postkonten zur Vorbereitung der 61. Generalversammlung der  
Katholiken Deutschlands in Münster i. W.]

### Der Vorstand des Lokalkomitees:

1. Präsident: Hr. Häfner, Kommerzienrat, Verlagsbuch-  
händler; 2. Präsident: Dr. Ab. Schmedding, Landesrat,  
Geh. Regierungsrat, Mitglied des Preussischen Abgeordnetenhauses
3. Präsident: Justizrat Hermann Terrache, Rechtsanwalt.

## Das preuß. Wohnungsgesetz

(nach der 2. Lesung)

Die Wohnungskommission des Abgeordnetenhauses hat als  
einzige der größeren Kommissionen vor der Vertagung ihr Ar-  
beitspensum erledigt. Es befaßt sich jetzt nur noch einer Sitzung zur  
Beratung der Resolutionen und der Petitionen, sowie der Bericht-  
festsetzung. Unter den Resolutionen befinden sich die bedeutungs-  
vollen Anträge des Zentrums und der Freisinnigen, welche Staats-  
kredite verlangen für die Förderung des Kleinwohnungsbaues  
durch Darlehensgewährung und Wirtschaftübernahme (Anträge  
Giesberts und Dr. König), sowie der Antrag der Konservativen  
auf gesetzliche Regelung des Staatskredits für den öffentlichen  
Grundbesitz, Einrichtung der Straßenaufbauten in Form von Renten  
und Regelung des Erbbaurechts. Der erste Wille, der die Woh-  
nungskommission von Anfang an beherrschte, das Gesetz zustande  
zu bringen, hat bis zum Schluß der 2. Lesung angehalten. Es  
war nötig, denn die Materie ist an sich spärlich, und die Bestim-  
mungen greifen in den Zuständigkeitsbereich von drei Mini-  
sterien ein, des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, des Handels-  
ministeriums und des Ministeriums des Innern. Es soll aber  
ankommt werden, daß trotz dieserhalb drohenden Kompetenz-  
konflikte die Regierung stets „harmonisch“ vertreten war. Größer  
waren schon die Meinungsverschiedenheiten in der Kommission  
selbst. Die Interessen der Gemeinden und die Ansprüche der  
Haus- und Grundbesitzer an ein freieres Baurecht kollidierten  
manchmal sehr stark und ebenso die Wünsche der Wohnungsreformer  
nach Ausgestaltung der Wohnungsordnung und Wohnungsaufsicht  
mit den Interessen der Haus- und Grundbesitzer. In manchen  
Punkten sind die Beschlüsse durch gegenseitige Verständigung zu-  
stande gekommen, in einzelnen Fragen mußte die Mehrheit ent-  
scheiden. Bezüglich des Baurechtskredites haben die Beschlüsse  
einer Lesung eine Korrektur erfahren im Sinne der Beschlüsse  
seitens der Gemeinden. Das Baurecht soll bestehen bleiben für  
die an der Straßenaufbauung im Sinne des § 15 b nicht betei-  
ligten Grundstückseigentümer. Eine Differenz hiervon kann nur  
erlaubt werden, wenn für die zugestanden Anliegerbeiträge Sicher-  
heit geleistet wird und durch den Bau gesunder und zweckmäßig  
eingetragener Wohnungen dem in der Gemeinde vorhandenen  
Wohnungsbedarf Rechnung getragen wird. Die Bestimmung  
soll Mißbräuchen vorbeugen, die große Terraingesellschaften mit  
dem neuen Baurecht eventl. treiben könnten. Neben dem neu  
stipulierten Baurecht hat dann die Kommission allerdings ent-  
gegen den Wünschen der Städte auf Antrag des Zentrums die  
Dispens vom Baurecht wieder hergestellt. Aber auch hier ist man  
den Städten entgegengekommen insofern, als die Dispens nur  
erteilt werden soll für den Bau gesunder, zweckmäßig eingerich-  
teter Wohnungen zur Befriedigung der Wohnungsbedürfnisse.  
Bedauerlich ist, daß die obligatorische Einführung der lex Wilkes  
(Grundstücksumlegung), die sich diesmal einem nationalliberalen  
Antrag entsprechend auf Gemeinden mit mehr als 10 000 Ein-  
wohnern beschränken sollte, wiederum abgelehnt worden ist. Dies

Zugeständnis hätte man den Gemeinden, nachdem man ihnen  
mancherlei unbedeutsame Bestimmungen auferlegt hat, wohl machen  
sollen. Bezgl. der Bauordnungen hat die Kommission trotz des  
Widerspruchs der Regierung an den Beschlüssen festgehalten, welche  
auf die Einrichtung von Baufachbäckern, die den berechtigten  
Interessenten zur Einsicht offen liegen sollen, abzielen. Die Re-  
gierung hat zwar für den nächsten Herbst einen diesbezüglichen  
Besonderen Gesetzentwurf angekündigt. Aber die Kommission glaubte  
bis dahin ihre Beschlüsse aufrecht erhalten zu sollen, falls das  
angekündigte Gesetz etwa doch nicht zustande kommen sollte. Ein  
ähnlicher „Präventivbeschluss“ stellt die Einführung eines § 15 f dar,  
welcher Ermäßigung der Straßenaufbauten für die Wohnungen  
Minderbemittelter vorsieht. Die Bestimmung gehört eigentlich ins  
Kommunalabgabengesetz, das gegenwärtig einer Revision unter-  
zogen wird. Da eine Verständigung mit der Kommunalabgaben-  
gesetzkommmission nicht möglich war, so hat die Kommission ge-  
laubt, den Beschluss selbständig fassen zu sollen. Erhält das Kom-  
munalabgabengesetz eine ähnliche Bestimmung, so soll bei der  
Wienarberatung das Wohnungsgesetz entsprechend abgeändert wer-  
den. Eine Unstimmigkeit zwischen Regierung und Kommission ist  
bezgl. Erlassung der Wohnungsordnung zurückgeblieben. Nach  
den Beschlüssen der Kommission soll der Erlaß von Wohnungs-  
ordnungen nur durch Kreis- oder Polizeiverordnung erfolgen.  
Die damit gegebene Ausschaltung des Regierungspräsidenten will  
die Regierung nicht gelten lassen. Es wird sich darüber bei den  
Wienarverhandlungen im Herbst noch eine Verständigung ergeben  
müssen. Der Geltungsbereich der Wohnungsordnung und Woh-  
nungsaufsicht ist in einem neuen Artikel 4a bestimmt worden.  
Hiernach unterliegen derselben nicht Wohnungen, welche bestehen  
aus mehr als Küche und 4 Räumen („die zum dauernden Aufent-  
halt von Menschen bestimmt sind“). Eigenwohnungen dieser Art,  
wenn sie von einer Familie bewohnt werden, können der Woh-  
nungsordnung unterstellt werden, falls ein Bedürfnis dafür vor-  
liegt. Leider ist ein Antrag des Zentrums auf Errichtung eines  
Landeswohnungsamts im Ministerium für Handel und Gewerbe  
abgelehnt worden, obwohl sich mit dem Zweck des Antrags sowohl  
die Regierung, wie auch alle Parteien einverstanden erklärten.  
Die Regierung machte Kompetenzbedenken geltend, gab jedoch  
eine bestimmte Erklärung dahin ab, daß im Sinne des Antrags  
die Durchführung des Wohnungsgesetzes erfolgen werde und im  
übrigen die von der Regierung subventionierte Zentralfstelle für  
Vollwohlfahrt die Aufgabe der Wohnungsförderung und Baube-  
ratung übernommen habe. Die Fertigstellung des Wohnungs-  
gesetzes wird eine der ersten Arbeiten für das Plenum des Ab-  
geordnetenhauses im Herbst sein. Nach der gut vorbereiteten  
Arbeit der Kommission darf man hoffen, daß es zustande kommt  
und über einzelne Mißbilligkeiten sich eine Verständigung finden  
wird.

## Vermischtes

\* Das Friedmann'sche Tuberkuloseheilmittel.  
Die lebhaften Erörterungen in den medizinischen Fachblättern  
und in der Tagespresse über das Friedmann'sche Tuberkulose-  
heilmittel haben die Medizinerverwaltung schon seit längerer  
Zeit beschäftigt und ihr Ansehen gewaltig, die fabrikmäßige Ver-  
stellung des Mittels zu prüfen und Auswertungen hervorzuheben  
Körperteile aus den verschiedenen Teilen des Staates über ihre Er-  
fahrungen mit seiner Anwendung einzuholen. Ueber das Er-  
gebnis dieser Ermittlungen hat, wie die „Nordd. Allg. Sta-  
mitte“, neuerdings eine Besprechung im Ministerium des Innern  
unter Zuziehung klinischer, pathologischer und bakteriologischer  
Sachverständiger stattgefunden. Hierbei ergab sich übereinstim-  
mung der Meinungen dahin, daß von einer ausgesprochenen  
Heilwirkung des Mittels sowohl in Fällen von Lungen- wie von  
sonstiger Tuberkulose nicht gesprochen werden könne. Andererseits  
sind sogar direkte Schädigungen nach der Anwendung des Mittels  
festgestellt worden, die zumteil auf dieses selbst geschoben werden  
müssen, zumteil sich daraus erklären, daß es bisweilen mit frem-  
den Bakterien verunreinigt in den Verkehr gebracht worden ist.  
Diese Erfahrungen haben eine Reihe angesehener Kliniker veran-

„Don Telesforo, ich beschwöre Sie!“ Bergweiser bittend  
streckte der Hauptmann seine gefalteten Hände dem Angeredeten  
und nachdenklich dessen Freunden entgegen, die jedoch nichts  
gegen ein Quersich einzuwenden hatten, sondern im Gegenteil durch  
munteres Kopfnicken und frohes Lachen das Vergnügen fund  
gaben, daß sie von einer solchen Forderung erwarteten.

„Herr Hauptmann, Don Claudio Belasco hier erwartet Ihren  
Sekundanten um zwölf Uhr. Ich versichere Ihnen, daß es mir  
eine wahre Freude sein wird, meine Klingen mit der Ihrigen  
zu kreuzen. Oder wählen Sie vielleicht lieber Pistolen? Wie  
es Ihnen beliebt. Trotz meines Alters sind meine Augen gesund und  
können auf fünfzehn Schritt einen Feind erkennen. Oder lassen  
Sie uns sagen: zwölf Schritt. Don Claudio“, wandte er sich  
diesem zu: „Sie bewilligen nicht mehr als zwölf Schritt.“ Mit  
zufriedenem Lachen schloß Don Telesforo seine geblühten Kiemen  
und zeigte in Haltung und Gebärden das Bewußtsein, wie ein  
Krieger ohne Furcht und Zitter gehandelt zu haben.

„Zwölf Schritt“, wiederholte Don Belasco, der ungefähr  
fünfzig Jahre zählen mochte, „nicht ein Zollbreit mehr; Sie können  
sich auf mich verlassen. Don Telesforo, ich bin Ihr Freund.“

Bühnenfälschend suchte der Hauptmann solange wie möglich  
gute Miene zum bösen Spiel zu machen und sich, sowie den  
Umstehenden einzubilden, daß alles nur ein Scherz sei.

Diese waren indessen anderer Meinung, und einer meinte  
mit der ernsthaftesten Miene, daß sechs Uhr wohl die geeignete  
Zeit sei, worauf der andere den Platz hinter der Kirche vorschlug.

„Dort war es ja auch, wo Sie dem Vorgänger dieses aus-  
gezeichneten Herrn den Garauß machten.“

„So ist's, nicht Don Telesforo, gerade dort geschah es.“  
„Wer ist Ihr Sekundant?“ fragte jetzt Don Claudio in  
höflichem Ton, indem er sich vor dem Hauptmann verbeugte.

„Meine Herren“, schrie dieser, „machen Sie Platz an  
der Tür!“

„Was höre ich!“ rief Don Claudio über alle Maßen ver-  
wundert, „reden Sie in dem Ton zu mir? Wenn mir nicht  
Don Telesforo zuvorgekommen wäre, würde ich Sie fordern.“  
„Meine Herren, es ist doch wohl nicht Ihr Ernst mit der  
Forderung?“

Don Telesforo stand in seiner ganzen Magerkeit stolz und  
hochaufgerichtet vor dem Hauptmann: „Wir sind hierhergekommen,  
um uns zu amüsieren, und wir geben es auch zu tun, davon  
können Sie überzeugt sein. Sie haben uns ein besonderes Ver-  
gnügen verschafft, für das wir Ihnen Dank wissen werden. Wir  
bestehen uns nicht im feigen, unterdrückten Stillsitzen, sondern in

zu schäpfen. Mit einer seiner knöchernen Hände fächelte er sein  
Antlitz, ungefähr, als scheuche er eine nasewiese Fliege fort.

„Die können Sie sich unterziehen, in meinem Zimmer zwei  
Soldaten zu postieren“, schritt jener dem Hauptmann die Rede  
ab, „eine Unverschämtheit, die eine exemplarische Strafe ver-  
dient. Kapitän, Sie sind...“ „Ja, wählen Sie selbst das  
Wort, wenn Sie einen für Ihr Betragen passenden Ausdruck  
finden können.“

„Herr Moran!“ Der Hauptmann verbeugte sich, so tief es  
seine Körpergröße gestattete: „Gestatten Sie mir zu erklären...“  
„Sie gestatte gar nichts“, schritt ihm der alte Herr das  
Wort ab. „Sie bitten um Entschuldigung und schiden die beiden  
Kerle augenblicklich fort.“

„Sie sind bereits gegangen“, höhnte der Hauptmann.  
„Dann erwarte ich Ihre Entschuldigung.“ Hiermit öffnete  
der alte Herr seine Augen und blickte erwartungsvoll den Haupt-  
mann an.

„Hier? Vor der Mannschaft?“ Der Offizier krümmte sich  
förmlich vor Entrüstung.

„Von der Form hängt es ab, ob ich sie überhaupt gelten  
lasse“, setzte Don Telesforo unangefochten hinzu.

„Herr Moran, hören Sie mich!“ Der Hauptmann schnappte  
nach Luft wie ein gestrandeter Walfsisch: „Ich befinde mich hier,  
um zwei Verbrecher, gefährliche Gesellen, zu verhaften...“

„Herr Hauptmann, was Sie tun oder nicht tun wollen,  
interessiert mich ganz und gar nicht“, fiel ihm der alte Herr  
scharf ins Wort. „Kurz und gut, die Sachlage ist folgende —  
und ich wende mich an alle Anwesenden, ob ich nicht in meinem  
vollen Recht bin. Ich habe in diesem Gasthaus ein Zimmer ge-  
mietet, folglich ist es mein. Sie haben sich erlaubt, während  
meiner Abwesenheit in dieses Zimmer einzudringen und ohne  
mein Wissen und Willen dort zwei Soldaten zu postieren. Herr  
Hauptmann, mein Stammbater gehörte zu den ersten Kolonisten  
dieser Republik. Ich selbst habe mit Erfolg an zwölf Revo-  
lutionen teilgenommen und hoffe die dreizehnte zu erleben. Sie  
kennen mich und wissen, was ich meiner Ehre und meinem Namen  
schuldig bin. Entweder bitten Sie mich auf der Stelle um Ver-  
zeihung, oder Sie schlagen sich mit mir vor Sonnenuntergang.“

„Wählen Sie!“

Einige jüngere Herren, die nach Don Telesforo ins Zimmer  
getreten waren, nickten beifällig, und einer unter ihnen rief aus:  
„Ich bitte um die Ehre, Ihr Sekundant zu sein!“

„Gewilligt“, entgegnete der edle Herr gnädig und wandte  
sich dem Hauptmann zu:

„Herr Hauptmann, wer ist Ihr Sekundant?“

last, von der Verwendung des Friedmannschen Mittels über-  
haupt abzusehen. Von einem Verbot der Anwendung des Mittels  
muß Abstand genommen werden, weil dem deutschen Rechte eine  
Beschränkung des Arztes in der Wahl seiner Behandlungsver-  
fahren fremd ist. Es muß der gewissenhaften Prüfung des ein-  
zelnen Arztes überlassen bleiben, ob und in welchen Fällen er das  
Mittel noch weiterhin anwenden kann. Die Maßnahmen,  
die von der Medizinalverwaltung ergriffen und noch  
in Aussicht genommen sind, um zu verhindern, daß das  
Mittel in verunreinigtem Zustand in den Verkehr gelangt, fanden  
die Zustimmung der Versammlung.

## Aus dem Vereinsleben

\* **Volkverein für das katholische Deutschland.** Zweigverein  
Wiesbaden. Am kommenden Freitag, 26. Juni, abends 9 Uhr, findet im  
Kathol. Männerverein, Luisenpark, eine allgemeine Vertrauensmänner-  
konferenz statt. Vortrag über Joseph Görres, über welches Thema  
auch das 3. Heft des „Volkvereins“ handelt, welches zur Verteilung ge-  
langt. Die Herren Bezirksleiter und Vertrauensmänner werden gebeten,  
vollständig zu erscheinen.

\* **Kathol. Gesellenverein.** Sonntag, 21. Juni, abends  
9 Uhr Versammlung mit Vortrag. Donnerstag, 25. Juni, abends 9 Uhr  
Sitzung des Eucharistischen Apostolates im Verfallenen des Gesellenhauses.  
\* **Kathol. Männerverein.** Sonntag, 21. Juni, ist im  
Mittelsaal mit Vortrag. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

\* **Kath. Arbeiterverein.** Die Mitglieder werden freundlichst  
eingeladen zum Gewerkschaftsabend auf dem Kegelberg. Insbesondere dürfen  
die Mitglieder der Gesangsabteilung nicht fehlen.

\* **Jünglingsverein St. Bonifatius.** Sonntagabend  
8.30 Uhr: Versammlung: Vortrag und Unterhaltung. Montag: Turnen.  
Dienstag, ältere Abteilung. Mittwoch: Trommeln und Pfeifen. Donner-  
stag: Musik. Freitag: Deklamation.

\* **Kath. Jüngl.-Ver. Maria Hilf.** Sonntag, 21. Juni, in  
der H. Messe um 7.30 Uhr: gemeinsch. hl. Kommunion mit dem Männer-  
apostolat, abends 8 Uhr: Versammlung mit Vortrag. Mittwoch, abends  
8 Uhr: Turnstunde. Donnerstag, Trommeln und Pfeifen. Freitag,  
Theaterprobe.

\* **Mariensbund St. Bonifatius.** Sonntag, 21. Juni,  
nachm. 4.30 Uhr Versammlung mit Vortrag. Die Anmeldungen zum  
Ausflug am Sonntag, 28. Juni, nach Hohenheim werden in der Ver-  
sammlung entgegengenommen. Fahrpreis mit Kasse usw. 2.20 M.  
Alles Nähere wird am Sonntag mitgeteilt.

\* **Jungfrauen-Verein Maria-Hilf (Verein kath. Dienst-  
mädchen).** Sonntag, 21. Juni, morgens 6 Uhr, gemeinsch. hl. Kom-  
munion der Marianischen Kongregation; nachmittags 4.30 Uhr, bei  
günstiger Witterung: Spaziergang vom Vereinslokal, Blatterstraße 5  
(Wiesenhof) aus; sonst Versammlung mit Vortrag.

\* **Verein kathol. Dienstmädchen (Verfallenen der Bonifatius-  
und Dreifaltigkeitskirche).** Während der H. Messe um 7 Uhr ist in der  
St. Bonifatiuskirche gemeinsch. hl. Kommunion des ganzen Vereins  
zu Ehren des hl. Marius. 4.30 Uhr Andacht mit Predigt im Hof-  
garten hl. Geist. Danach Versammlung mit Vortrag.

\* **Katholischer Frauenbund.** Freitag, 26. Juni, 3-4 Uhr:  
letzte Bibliotheksstunde vor den Ferien. Während der Ferien Juli-Aug.  
bleibt die Bibliothek geschlossen.

\* **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.** Nach dem  
allerheiligsten Hochfesten des Roggenbrotges führt auf der diesjährigen  
Hüttenwanderung am 13. und 14. Juni die Führer G.  
Bietor und L. Becker etwa 100 Teilnehmer. In dem allertüm-  
lichen, freundlichen Hüttenort Schotten wurde am Samstagabend  
bei ausgezeichnetem Verpflegung Quartier bezogen. Bei der geistlichen  
Zusammenkunft im Gasthaus „Im Heiligen Haus“ begrüßte Apo-  
theker Scriba namens des Hüttenvereins Schotten des B. S. C. die Tau-  
niden, der 1. Vorsitzende, Kreisrat Dr. Ried, des B. S. C. entbot  
namens des Gesamtclubs den Willkommensgruß im Hüttenort. Für den  
Empfang dankten, überreichte der Vorsitzende des Rhein- und Taunus-  
klub den vorgenannten Herren zur Erinnerung an die Aufnahme im  
Roggenberg des Klubabzeichens des Rhein- und Taunusklub. Zu reich  
vergingen die frohen Stunden, denn es ließ zeitig Quartier aufsuchen,  
da „Hütten“ bereits auf 4 1/2 Uhr feierlich war. Bänke lag der  
„Hütten“ seinen Ruf erschallen, und pünktlich um 5 1/2 Uhr ging es  
im herrlichen Sommermorgen durch das romantische Riddatal anhörs  
hin auf zum Hüttenort, wo in den Hüttenorten des B. S. C. die Früh-  
stücker stattfand, und eine prachtvolle Aussicht den Ausblick lohnte.  
Nach 1/2 Stunde war der höchste Punkt der Taunus erreicht, wo  
vom Hüttenort aus sich ein umfassender Rundblick auf den ganzen  
Roggenberg darbot. „Am Vordorfen vorüber“ wurde nach tüchtigem  
Marsch bei großem Donner gegen mittig Ulrichstein mit den denkwür-  
digen Ruinen des alten Bergschlosses erreicht. Nach dem gemeinsamen  
Mittagsmahl im „Darmstädter Hof“ wurde neugierig, unter Blis und  
Donner der Wirt nach Schotten angetreten, woselbst die Wanderer  
nach einem erfrischenden Regenschauer gegen 4 Uhr eintraf, um nach kurzer  
Kaffeezeit die Heimfahrt anzutreten. — Eine genussreiche Stunde wurde den  
zahlreich erschienenen Gästen am Mittwoch, 17. Juni, durch den Rich-  
tildervortrag mit Autozoom-Aufnahmen von G. Meerkämper aus  
Darmstadt bereit. Die Alpenpracht des Hochgebirges im Ranton Gra-  
bünden in der wundervollen Beleuchtung während der verschiedenen  
Tageszeiten, vom Sonnenlauf in den frühesten Morgenstunden bis zur  
späten Abendzeit beim Mondenschein, die Wälderpracht auf den grünen  
Wäldern, die wunderbare Färbung in der Herbstlandschaft und die tie-  
fersehnste Gebirgspracht im Winter, Damos und das obere Engadin mit  
seinen Berggipfeln, — dies alles bot sich in natürlicher Farbenpracht  
den Besuchern dar, die begeistertsten Beifall für die Vorführung der Auf-  
nahmen spendeten.

dem Teil des Landes, wo noch ritterliche Sitten herrschen und  
Gefühle wohnen. Noch gibt's Geseh und Ordnung hier, noch  
schützt man sich, wann und wo und mit wem man will. Don  
Claudio erwartet Ihren Sekundanten vor zwölf Uhr. Daben  
Sie verstanden? Bei diesen Worten setzte Don Telesforo seinen  
Hut auf sein kahles Haupt, kreuzte die Arme über der schmalen  
Brust und betrachtete den Hauptmann auf eine Art, die an und  
für sich zu einer Herausforderung genigte.

Der stolze Hauptmann biß sich die Lippen blutig und  
schleuderte seinem Gegner und dessen Freunden finstere Blicke zu.  
„Wut, vor Wut!“ stieß er endlich hervor. „Ich weiß wohl,  
daß es Ihr größtes Vergnügen ist, sich mit den Anhängern des  
Präsidenten zu duellieren, aber Ihre Partei ist nicht zahlreich  
genug, um es lange fortzusetzen.“

„Sie sind gewiß cholerisch, Hauptmann“, bemerkte einer von  
Don Telesforos Begleitern mit gehobelter Teilnahme.

„Ich werde Ihnen mein Temperament auf dem Duellplatz  
zeigen.“

„Na, endlich kamen Sie zum Schluß mit Ihrem dummen  
Geschwätz“, brach Don Telesforo aus, indem er sich vergnügt  
die Hände rieb. „Also um sechs Uhr, Herr Hauptmann, auf  
dem Platz hinter der Kirche!“ Damit verbeugte er sich zere-  
moniell und schickte sich zum Gehen an.

Jim Cor, dem nicht ein Wort der Unterredung entgangen  
war, vertrat dem alten Herrn den Weg. Er hatte aus dem  
Gehörten seine Schlüsse gezogen.

## Bereinskalender

Sonntag 21. Juni

**Vorromäus-Verein (Maria-Hilf)** Bibliotheksstunde nach dem Hoch-  
amt Bibliotheksstunde Pfarrhausanbau Kellerstr. 35.

Montag 22. Juni

**Kathol. Männer-Hilfsverein (Ortsgruppe Wiesbaden).**  
Nachm. 6 Uhr Sitzung im Pfarrhausanbau Luisenpark.  
**Einigungs-Konferenz (St. Bonifatius).** Abends 8.30 Uhr Sitzung.  
**Kirchchor.** (Dreifaltigkeitskirche.) Abds. 8.30 Uhr: Gesangsstunde.

**Katholischer Hilfsverein Johannesstift G. B.**

„Schutz und Rettung der gefährdeten weiblichen Jugend“.  
Auskunft, Rat und Hilfe während der Sprechstunden täglich von 9-12 1/2  
und von 3-6 Uhr. Büro, Luisenpark 8, 2.

**Kathol. Männer-Hilfsverein**

Zweck: Schutz und Rettung der gefährdeten männlichen Jugend.  
Büro: Luisenpark 8. Sprechstunden Dienstag, Donnerstag u. Samstag:  
Nachmittag von 6-7 Uhr.

## Gottesdienst-Ordnung

3. Sonntag nach Pfingsten. — 21. Juni 1914.

Stadt Wiesbaden

Kirchweihfest.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius

Die Kollekte am heutigen Feste ist für den Kirchenbau der armen  
Diasporagemeinde Daiger bestimmt und recht angelegentlich befohlen.  
Hl. Messen 5.30, 6, 7, 8 (Amt); 3. Aloysianischer Sonntag).  
Kinder Gottesdienst (H. Messe mit Predigt) 9, feierliches Hochamt mit  
Predigt und Te Deum 10 Uhr; letzte H. Messe 11.30 Uhr. — Nachm.  
2.15 Uhr ist Andacht zum heiligen Namen Jesus (342).

An den Wochentagen sind die H. Messen um 6, 6.45, 7.15 und  
9.15 Uhr; 7.15 Uhr sind Schulmessen.

Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an,  
Sonntagnachmittag 4-7 und nach 8 Uhr, außerdem an allen Wochen-  
tagen nach der ersten H. Messe. — Samstagnachmittag 4 Uhr: Salve.  
Stiftungen: Dienstag 7.15 Uhr für Peter Appel, seine  
Ehefrau Auguste, geb. Härtig und letzterer verstorbenen Eltern. Mittwoch  
7.15 Uhr für Maria Tillmont; Freitag 7.15 Uhr für Jakob Ber-  
tram und dessen Ehefrau. H. Messen: Montag 7 Uhr für Maria  
Holtzhaus, 7.15 Uhr für Joseph Helbach und dessen Ehefrau  
Christine, geb. Angersbach; 9.15 Uhr für Jidore Wünder und seine Ehe-  
frau Elisabeth. Mittwoch 6 Uhr für den Priester Johann Friedrich  
Beder. 7 Uhr für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Baurat  
Loffen. Donnerstag 7.15 Uhr für die Verstorbenen der Familie  
Lebender. Freitag 9.15 Uhr für Anna Opfermann, geb.  
Braun und ihre lebenden und verstorbenen Angehörigen.

Maria-Hilf-Pfarrkirche

Kirchweihfest. H. Messen um 6 und 7.30 Uhr (gemein-  
same Kommunion des Männerapostolates und Ansprache); Kindergottes-  
dienst (Amt mit Segen) um 8.45 Uhr; feierliches Hochamt mit Predigt  
um 10 Uhr. — Nachmittag 2.15 Uhr sakramentalische Andacht und Um-  
gang mit dem Allerheiligsten.

An den Wochentagen sind die H. Messen um 6, 7.15 (Schulmesse)  
und 9.15 Uhr.

Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an und  
Samstag von 6-7 und nach 8 Uhr. Samstag 5 Uhr: Salve.

Stiftungen: Montag, 6 Uhr für Johann Wilhelm Brühl,  
dessen Ehefrau Sabine, geb. Gottschalk, sowie beider Kinder und Enkel.  
Mittwoch 9.15 Uhr für Familie Apotheker Scherer nebst verstorbenen  
Eltern und Geschwister. Donnerstag 7.15 Uhr für Jakob Müller,  
dessen Ehefrau Katharina, geb. Schütz zu Eltsville. Freitag 7.15 Uhr  
für den h. Friedrich Wärgfeld und Angehörige; 9.15 Uhr für Lehrer  
Georg Hofmann, seine Ehefrau Antonie, geb. Cron und Kinder.

Dreifaltigkeitspfarrkirche

6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite H. Messe (während derselben ist  
gemeinschaftliche H. Kommunion des Vereins der christlichen Mütter  
mit Ansprache; Dritter Aloysianischer Sonntag), 9 Uhr Kindergottesdienst  
(Amt), 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. — 2.15 Uhr Andacht  
zu Ehren des hl. Marius.

An Wochentagen sind die H. Messen um 6.30, 7.15 und 9 Uhr.  
Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an, Samstag 5-7  
und nach 8 Uhr.

Kapelle der barmherzigen Brüder Schulberg 7

6.30 Uhr: H. Messe. 8 Uhr: Amt. Nachmittags 5 Uhr: Herz Jesu-  
Andacht mit Segen. Verlags 6.30 Uhr: H. Messe. Dienstags und  
Freitags 7.15 Uhr: Schulmesse.

St. Josephs-Hospital

8.30 Uhr: H. Messe mit Predigt. Nachm. 3.30 Uhr: Andacht zum  
H. Herzen Jesu mit Segen. Die H. Messe an Werktagen ist um 6.15 Uhr.

St. Alliansgemeinde Waldstraße

7 Uhr: Frühmesse mit gemeinsch. hl. Kommunion der Eristkommuni-  
kanten und des Jünglingsvereins. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.  
2.15 Uhr: Herz Jesu-Andacht. H. Beichte: Samstag 5 Uhr. Sonntag-  
morgen 6.15 Uhr. An Wochentagen H. Messe um 7.10 Uhr. Montag,  
Mittwoch, Freitag ist Schulmesse. Am Sonntag nach dem Hochamt ist  
Vorromäus-Verein. Dienstagabend 8 Uhr: Versammlung des  
Jünglingsvereins.

„Edler Herr“, begann er mit tiefer Verbeugung, „wollen  
Sie mir eine Minute Geduld gönnen?“

„Um?“ Der alte Herr betrachtete ihn vom Kopf bis zum  
Fuß: „Ich kenne Sie nicht, Herr!“

„Mein Name ist James Cor, amerikanischer Bürger, auf  
einer Reise durch Costa Negra und augenblicklich in der Klemme,  
weil ich dem Herrn Minister des Innern nicht gefalle.“

„Das gereicht Ihnen zur Ehre, Herr“, sagte Don Teles-  
foro mit Würde. „Ist einer von Alcosas Werkzeugen Ihr Feind,  
können Sie heis auf meine Hochachtung rechnen.“

„Machen Sie sich nicht lächerlich, Herr Moran“, rief eifrig  
der Hauptmann dazwischen. „Der Kerl ist ein gemeiner Land-  
streicher. Lassen Sie sich mit dem ein, verweigere ich, mich mit  
Ihnen zu schlagen.“

Don Telesforo trat einen Schritt zurück. Daß er weder  
den Hauptmann würdigte, noch seinen Worten Glauben schenkte,  
war ersichtlich, aber es war für einen Mann mit solchen Ver-  
griffen von Ehre immerhin möglich, mit einem Menschen in  
irgendwelche Verbindung zu treten, der sich im Verdacht eines  
Verbrechens befand. Er trat daher noch einen Schritt zurück  
und wiederholte sein unsicheres: „Um!“

„Der Mann, die Gefangenen zu begleiten!“ kommandierte  
der Hauptmann, den Eindruck benutzend, den er gemacht.

„Um!“ rieferte sich der alte Herr zum drittenmal: „Land-  
streicher, sagen Sie, diese sehen nicht so aus, und dann...“

„Ich frage, ob wir uns um sechs Uhr schlagen sollen, oder  
nicht“, fiel ihm der Hauptmann ins Wort.

St. Marien-Pfarrkirche Siebrich

Herz-Jesu-Fest. Vormittags 6 Uhr: Beichtgelegenheit. 6.15  
Uhr: Frühmesse. 8.30 Uhr: Kindermesse mit Predigt. 9.45 Uhr: Hoch-  
amt mit Predigt. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt. Nach-  
mittags 2 Uhr: Andacht. 4 Uhr: Marienverein. 8 Uhr: Jünglingsverein.  
(Moyfussfeier.) — Täglich 6.30 Uhr: H. Messen im Marienhaus und in  
der Pfarrkirche. Täglich 7.15 Uhr: Pfarrmesse in der Pfarrkirche. Dienst-  
tag, Donnerstag und Samstag 7.15 Uhr ist Schulgottesdienst.

Herz Jesu-Pfarrkirche Siebrich

Titularfest in der Pfarrkirche.

Vorm. 6 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte. 7 Uhr: Frühmesse mit  
gemeinschaftl. hl. Kommunion des Jünglingsvereins. 10 Uhr: feierl.  
Levitensamt mit festl. Predigt, Te Deum und Segen. Nach-  
mittags 2 Uhr: Festandacht zu Ehren des heiligen Herzens Jesu. 4 Uhr:  
Marienverein. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. Täglich 7 Uhr: H.  
Messe. Dienstag und Donnerstag ist Schulmesse. Montag: H. Messe für  
einen Verstorbenen. Dienstag: H. Messe für die Verstorbenen der Familie  
Abam Müller. Mittwoch: H. Messe für die Verstorbenen der Familie  
Bort. Abends 8.30 Uhr: Jünglingsverein. Donnerstag: Engelamt.  
Freitag: Segensmesse zu Ehren des heiligen Herzens Jesu. Abends  
8 Uhr: Herz Jesu-Andacht. Samstag: H. Messe zu Ehren der  
Gutter Gottes. Nachmittags von 5 Uhr und abends von 8 Uhr ab ist  
Gelegenheit zur heiligen Beichte.

Erdenheim

Um 10 Uhr ist Hochamt mit Predigt.

Sonnenberg

Sonn- und Feiertags: Frühmesse mit Predigt, 7.30 Uhr. Hoch-  
amt 10 Uhr. Werktagen: H. Messe, 6.15 Uhr. — Beichtgelegenheit:  
An den Vorabenden der Sonn- und Feiertage um 5 Uhr, sowie vor der  
Frühmesse.

Bierstadt

Sonntag. Um 8 Uhr: Frühmesse mit Ansprache. 9.30 Uhr:  
Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Andacht (Christenlehre). An  
Wochentagen ist die H. Messe um 7.15 Uhr. Gelegenheit zur hl. Beichte  
ist Samstagnachmittags von 4 Uhr ab und Sonntags vor der Frühmesse.

Eltsville

Um 6.30, 7.45 und 8.45 Uhr: H. Messen. 10 Uhr: Hochamt.  
(Kollekte für Daiger). 2 Uhr: Schluß der Fronleichnamfeier mit kurzer  
Predigt. — An Werktagen: 5.30 Frühmesse. 6.30 Uhr: Pfarrmesse.  
7.30 Uhr: H. Messe.

Johannisberg i. Rh.

Sonntag, 7.30 Uhr: Frühmesse. 9.30 Uhr: Amt mit Predigt.  
2 Uhr: Nachmittagsandacht. An Wochentagen sind H. Messen um 6.30  
und 8 Uhr. Beichtgelegenheit an Samstagen und Tagen vor Feiertagen  
von 5 Uhr ab und Sonntagmorgen von 6.30 Uhr an.

## Marktberichte

\* **Wiesbaden, 18. Juni.** (Fruchtmärkte.) Safer: höchster Preis  
9.80 M., niedrigster 9.50 M., Durchschnittspreis 9.60 M.; Heu: höchster  
Preis 4.10 M., niedrigster 3.10 M., Durchschnittspreis 3.65 M.; Rind-  
fleisch: höchster Preis 2.80 M., niedrigster 2.30 M., Durchschnittspreis  
2.45 M.; Krummstroh: höchster Preis 2.20 M., niedrigster 1.80 M.,  
Durchschnittspreis 1.98 M.; alles für 50 Kilo. Angefahren waren 2  
Wagen mit Safer, 20 Wagen mit Heu und 9 Wagen mit Stroh.

\* **Limburg, 17. Juni.** (Künstlicher Fruchtmärktebericht.) (Durch-  
schnittspreis pro Malt.) Roter Weizen (nassaufgeht) 17.20 M., fremder  
Weizen 16.70 M., Korn 13.10 M., Safer 9 M.

\* **Sabamar, 18. Juni.** (Fruchtpreise.) Roter Weizen 17 M.,  
Weißer Weizen 16.80 M., Korn 13 M., Safer 9 M., Butter, per Pf.  
1.10 M., Eier 2 Stück 14 Bg.

Standesamt Wiesbaden

Geforben. Am 15. Juni: Jemgard Böbler, 1 J. Geborene  
Weber, 36 J. Mechaniker Hans Kob, 30 J. — Am 16. Juni: Schumacher  
Friedrich Lud., 69 J. Bergmann Karl Moseler, 18 J. Spengler  
August Faust, 50 J. — Am 17. Juni: Wwe. Karoline Wolff, geb. Maibach,  
72 Jahre.

**Rheumatische Schmerzen, Gicht und Ischias** werden  
in kürzester Zeit durch das vorzügliche schmerzstillende Mittel **Asphalol**  
beholden. In Apotheken erhältlich.

## Heinrich Brodt Söhne Wiesbaden

Licht-, Wasser-Installationen, Sanitäre-Anlagen  
Spec. Elektrische Kirchen Geluts, -Heizung und  
Beleuchtung. — Landwirtschaftl. elektr. Einrichtungen  
— Kostenvoranschläge und Beratung kostenfrei. —

Telephon 6576

Oranienstr. 24

**J. B. Anhermüller, Bingen,** Kirchstraße 30  
gegenüber der Post.  
Uhrmacher — Goldwaren — Optiker — Geiz 1884. — Mitglied der  
Union Horlogère. Vert. für A. Lange, Schaffhausen. — Uhren-  
Reparatur, Trauringe, Goldwaren Reklamationen, Schmuck-  
gegenstände.

„Natürlich sollen wir“, entgegnete Don Telesforo.  
„In diesem Fall erlaube ich Sie, mich nicht länger aufzu-  
halten.“ Damit gab er den Soldaten ein Zeichen, die Gefangenen  
zu ergreifen, worauf vier Kerle hinzustritten.

Bevor Jim Cor es verhindern konnte, hatten zwei ihn  
bei den Armen gepackt, während zwei andere Georg auf gleiche  
Weise behandelten. Eine Sekunde durchsuchte Jim Cor die Ge-  
danken, daß er zu den Waffen greifen und sich durchschlagen könnte.  
Aber der Korridor war mit Soldaten angefüllt, unter den  
Fenstern standen andere; auch wußte er nicht, ob das Haus um-  
ringt sei.

„Harrison, es ist am geratensten, gutwillig zu folgen“,  
wandte er sich auf englisch an diesen, der sich zu wehren ver-  
suchte. „Verhalten Sie sich ruhig, hören Sie! Diese Spitzbuben  
würden nichts lieber tun, als uns niederschlagen.“

Georg gehörte augenblicklich. „Sie können recht haben“,  
gab er zu.

Falls Jim Cor glaubte, mit seiner Ausrüstung einen guten  
Eindruck auf Don Telesforo zu machen, erreichte er gerade das  
Gegenteil. Das Interesse, mit dem dieser Herr die Fremdlinge  
betrachtet hatte, noch unruhiger, wie er sich ihnen gegenüber ver-  
halten sollte, erkalte plötzlich, als er die fremde Sprache hörte.  
Ohne sich umzuwenden, ging er auf die Tür zu, und seine Be-  
gleiter folgten ihm. Ehrerbietig machten die Soldaten Platz.

Der Hauptmann, neue Zwischenfälle fürchtend, gab den  
Soldaten einen Wink, die Gefangenen fortzuführen.

(Fortsetzung folgt.)

## Nach 1/4 stündigem Kochen

ohne Reiben und Bürsten, bei denkbar einfachster Anwendung erzielen Sie mit  
**Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan)**  
und gleichzeitiger Verwendung des modernen Bleichmittels **Seifix**

## blendend weisse Wäsche



Selbst im Mädchenpensionat  
braucht man „Seifix“, das probiert.

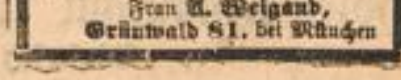


Selbst im Mädchenpensionat  
braucht man „Seifix“, das probiert.

werden die angesammelten

# RESTE In Wolle, Seide, Wollmusslin, Waschstoffen etc.

**J. HERTZ** Langgasse 20.





**Zur gefl.  
Kenntnisnahme!**

Während des Umbaus und der Vergrößerung meiner Geschäftsräume Langgasse 6  
wird der Ladenverkauf von **Mittwoch, den 17. Juni ab**, nach

**Langgasse 35, Ecke Bärenstr.**

(früher Firma J. Hirsch Söhne) verlegt.

**Jacob Müller,** Pelzwaren-, Hut-  
u. Mützen-Lager.

**Zur gefl.  
Kenntnisnahme!**

**Königliche Schauspiele**

Wiesbaden.

Samstag, den 20. Juni 1914.

100. Vorstellung.

**Der Graf von Yngenburg.**

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.

Operette in 3 Akten von K. M. Willner

und Robert Bodanzky.

**Kurhaus Wiesbaden.**

Sonntag, den 21. Juni, 1914, ab 4 Uhr

**Gartenfest.**

4 Uhr Konzert.

Etwa 5.30 Uhr: **Ballon-Fahrt**

der Aeronautin **Fräulein Käthe Paulus** mit einem Riesensack

von 1200 Kubikmeter Inhalt.

6 Uhr Militärkonzert. 8 Uhr Konzert. — 9.30 Uhr Militärkonzert

Etwa 9 Uhr:

**Grosses Feuerwerk**

Tagesfestkarte: 2 Mk.; Vorzugskarten für Abonnenten und Kurtag-

karten-Inhaber 1 Mk.; mit der Abonnements- oder Kurtagkarte vorzulegen.

Bei ungeeigneter Witterung: 4 und 8 Uhr Abonnements-Konzert.

Städtische Kurverwaltung.

**Christliches Gewerkschafts-  
Wiesbaden.**

Sonntag, den 21. Juni, findet

auf dem Aigelberge unser diesjähriges

**Gewerkschafts-Fest**

statt.

Für Unterhaltung

**Tanz, Konzert usw.**

ist bestens gesorgt.

Alle Freunde und Bekannten sind freundlichst eingeladen.

NB. Bei schlechtem Wetter findet das Fest in der Turnhalle, Hell-

muhstraße, statt.

**Bekanntmachung.**

Vom 25. Juni 1914 ab gelangen im Verkehrsbüro, sowie

am Eingang zum Kurhaus

**Kurhausabonnementskarten**

für Einwohner für die zweite Hälfte des Kalenderjahres 1914

gemäss der bezügl. Bestimmungen zur Ausgabe.

Die Hauptkarte kostet 25 Mark

die Beikarte . . . . . 10 Mark

einschl. Garderobengebühr. — Die Karten haben Gültigkeit

vom Tage der Lösung ab. Auf Wunsch erfolgt gebühren-

freie Zusendung.

Wiesbaden, den 17. Juni 1914.

Das Verkehrsbüro.

**Die  
Rosen-Ausstellung**

— In den Weher'schen Gärten —

ist eröffnet.

Eingang: Parkstraße 45. — Eintritt frei. — Sonntags

nachmittags geschlossen.

**Konservative Vereinigung**

für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Einladung zur

**Haupt-Versammlung**

am Sonntag, den 21. Juni, 5 Uhr nachm. im grossen Saale der Wartburg

zu Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 51.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Entlastung der Kassenverwaltung und des Vorstandes
3. Neufassung der Satzungen
4. Wahl des Vorstandes
5. Vortrag des Herrn Pfarrer Julius Werner, von der Pauls-

Kirche zu Frankfurt am Main: „Konstitutionelle Monarchie,

nicht — parlamentarische Regierung.“ —

Im Anschluß an die Hauptversammlung findet etwa 8 Uhr abends

ein gemeinschaftliches einfaches Abendessen im Kurhaus (Eingang

Sonnenbühlstrasse) statt. Anmeldung hierzu wird erbeten, entweder

unmittelbar im Kurhaus, oder durch Eintragung in die bei Beginn der

Hauptversammlung ausliegende Liste.

Der Vorstand.

Der Zutritt zur Versammlung ist nur Mitgliedern, Parteifreunden

und persönlich Eingeladenen gestattet.

**Wirtschaftsübernahme**

Meinen werten Stammgästen, Freunden und Bekannten zur  
gefl. Kenntnisnahme, daß ich meine Wirtschaft „Zum Güter-  
bahnhof“ heute Herrn Christian Gambichler übertragen  
habe. — Indem ich für das mir bisher bewiesene Wohlwollen  
bestens danke, bitte ich, dieses auch auf meinen Nachfolger über-  
tragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll Peter Seb.

Wiesbaden, den 19. Juni 1914.

Auf vorstehendes höf. Bezugnehmend, halte ich mich der  
verehrl. Nachbarschaft, allen werten Stammgästen, Freunden  
und Bekannten bestens empfohlen. Es wird mein eifrigstes Bestreben  
sein, das Geschäft in der bisherigen Weise bestens weiterzuführen.  
Empfehle: Bekannt vorzügl. Apfelwein aus der Kellerei Seb.  
H. Biers, hell u. dunkel, a. d. Brauerei Penninger-Frankfurt a. M.

Samstag u. Sonntag **Großes Schlachtfest.**

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Christian Gambichler.

Zum Güterbahnhof Wiesbaden

Frauensteinstr. 3.

**Kirchweih Niederwalluf**

„Gasthaus zur Eintracht“

Sonntag, den 21. und Montag, den 22. Juni 1914

**Konzert**

des beliebten Humorsisten Stahl-Wiesbaden.

Musik, Gesang, Duett usw. — Anfang 4 und 8 Uhr.

Montag vormittag von 11 bis 1 Uhr:

**Frühschoppenkonzert.**

Eintritt frei.

Für Speisen und Getränke ist in altbewährter Weise bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein

J. B. Becker, Gastwirt.

**Kirchweih Niederwalluf a. Rh.**

am 21., 22. und 23. Juni 1914.

**Treffpunkt im „Bayerischen Bierkeller“**

zum Gartenfeld.

In den oberen Lokalkäten von nachm. 4 Uhr an:

**Tanz-Musik.**

Rein Weingewang — Vorzügliche Weine — Eigene

Schlächterei.

**Winzerhalle Neudorf**

gemütl. Räumlichkeiten

Ia. Weine

Morgen Sonntag: **Konzert**

Ia. Küche

**Haushaltungs- und Fortbildungs-Pensionat**

„St. Maria“ der „Engl. Fräulein“

Bad Homburg v. d. H.

Ersatz für die Frauenschule.

Damit verbunden „Villa Dreikaiserhof“ zur Aufnahme von Kur-

gästen. Prospekt und nähere Auskunft durch

die Oberin.

**Erholungsbedürftige „St. Vinzenzhaus“**

zu Hofheim im Taunus. Herrliche Lage im Vorhau. Eigener größerer

Wald dicht beim Haus. Täglich Gottesdienst in der Hauskapelle.

Nähere Auskunft erteilt die Oberin.

**Eine Uhr geben wir Ihnen**

wenn Sie unsere 100 Ansichtskarten im Bekanntenkreis ver-

breiten. Die Uhr ist praktisch verziert, für richtigen und ver-

lässigen Gang einjährige Garantie. Die 100 Postkarten senden

wir Ihnen in Kommission frei und nach Einlösung von M. 6.—

erhalten Sie von uns die Uhr

frei und franks zugesandt

Damenuhr oder Armbanduhr Wert 1.— extra

J. Stern Company G. m. b. H.

Hell. 64, Berl. n. 20. 30, Münchenerstr. 49.

**Rheingauer**

**Kirchenmarkt.**

am 15. 17. 19. 22. 24. 26. u. 28. Juni in der

**„Winzerhalle“**

Hotel Nassauer Hof

Beisenheim am Rhein,

Winkler-Landstraße.

Der Verkauf beginnt um 4 Uhr nachm.

**Schönheit**

verleiht ein jartes, velms Gesicht, roß

ges, jugendliches Aussehen u. weicher

schöner Teint. Alles dies erzeugt

**Steckenpferd-Seife**

(Die beste Milchemulsion-Seife)

Stück 50 Pfg. Die Wirkung zeigt

**Tada-Cream**

weicher rote und rissige Haut weich und

jungerweck macht. Stück 50 Pfg. bei

M. Hermann, J. Kiehl, G. Berber

Willy Nachenheimer, H. Grop, R. Seyb

H. Kitzinger, W. — Adam Götner

Otto Viller, Ernst Rode, Bruno Vade

Richard Wöfel, Louis Rimmel. — In

Niederhausen: Friedrich Stroh.



**G. Mahr**

MAINZ

4 Umbach 4 Telefon 1233

3 Minuten vom Hauptbahnhof

**Spezialhaus**

in

**Kinderwagen**

Leiterwagen

Rohrmöbel

Korbwaren

**Heil-Institut gegen**

+ Gicht, Rheuma, Ischias +

Kurze Spezialbehandlung

Größter Erfolg — Aerztlich empfohlen

**Felix May Wiesbaden**

Häufiger 16, 1. Ausk. kostenlos

Sprechstunden von 9-12 und 3-6,

nur Wochentags.

**Der Rheumatismus Mähls**

schub, Gelenk-, Gesicht-, Genick-

schmerz usw. hat, verl. gratis Proben d.

Bahn's Salbe, Ober-Ingelheim

**Haller's Gasparkocher**

mit 4 Kochlöcher von Mark 14.— und

2 Kochlöcher von Mark 9.— an.

Petroleum- und Spirituskocher in

jeder Preiskategorie.

**M. Koffi, Wiesbaden**

Wagengasse 3. Telefon 2000



Einzig in seiner

Art

Paket 15 Pfg.

# Gratistage

Vom 5. bis 30. Juni. Jeder, der sich in dieser Zeit bei uns eine Aufnahme bestellt, erhält

**Ganz umsonst** eine Vergrößerung seines eigenen Bildes einschließlich Karton 30×36 cm.

Sonntags von 9-2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

# Samson & Cie.

Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10 Tel. 1980 Fahrstuhl.

12 Visites . . 1.90 M.  
12 „ matt 4.— M.  
12 Kabinets . 4.90 M.  
12 „ matt 8.— M.

Bei mehreren Personen und Gruppen ein kleiner Aufschlag.

12 Postk. v. 1.90 M. an  
12 Viktoria matt 5.— Mk.  
12 Vis. f. Kind 2.50 M.  
12 Prinzess . . 9.— M.



11 Preislagen grob und fein  
Überall geführt, weil am meisten verlangt

Keine Kopfschmerzen bereitet eine köstliche

## Erdbeerbowle

hergestellt aus Heinrichs  
1a. Apfelwein . . per Fl. 0.30 Mk.  
1a. Speierling . . . 0.35 „  
1a. Borsdorfer . . . 0.40 „

Auch schweissig!  
Abfüllung direkt vom Lagerhof!  
Traubenweine  
weiß und rot, prima Qualität, billig!

Obstsekte!  
Fruchtsäfte, lose abgemessen.

Lebte jeder Art  
Nordhäuser u. Daudorfer p. 2.1.20

Lieferung frei Haus.  
Obstweinfesterei  
Glückstr. 24. H. Heinrich, Telefon 24.

## Taschen-Uhren

in Gold, Silber, Nickel etc.

Uhrketten

habe noch in grosser Auswahl und verkaufe die zu jedem annehmbaren Preise

## Otto Raumbach

23 Yorkstrasse 23  
Nachm. 1-6 Uhr.

## Streckenpferd-Seife

die beste Lillienmilch-Seife für zarte, weisse Haut und blendend schönen Teint. Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weich und samtweich. Tube 50 Pfg. bei

W. Machenheimer, Bismarckstr. 12, Moritzstr. 12, R. Petermann, Kirchstr. 20, A. Cratz, Langgasse 20, Adalbert Gärtner, Markstr. 11, Ernst Kocka, Sedanstr. 1, Bruno Backe, beim Kochersee, Reinhard Göttel, Melsberg 25, Louis Kimmel, Nerostr. 12.

**Der Schwach-Physiognom**  
**Rückgrat-  
Wiederherstellung**  
wird durch die  
Tiefenmassage, die  
17. Februar 1913, in  
London 1913, in  
Frankfurt a. M.  
Franz Menzel, Schillerstr. 5.

**„Antistruman“**  
Ein sicher wirkendes, absolut unschädliches Mittel gegen: Kropf und dicke Hals! Hat Holsophor Heilung!  
Kropf nach Vorschrift vom Fürstlichen Hofapotheker Dr. Holsophor.  
Preis pro Topf Mk. 1.50  
Versand durch den  
eigenen Fabrikanten, Richard Bauer, Pforten, Pforten, Hofapoth. Dossowstr. 120  
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. — Besteller: Jod. Jod-Kall  
— 12 Pf. ungt. gegen Kropf.

**Man staunt über die Vorteile!**  
Jeder sollte sich bei Bedarf von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen, denn unsere als  
**vorzüglich bekannten Superior-Fahrräder,**  
Nähmaschinen, Kinderwagen, Sportartikel, Waffen, Uhren, Musik-, Bijouterie-, Leder-, Spielwaren und Haushaltungsartikel sind von bester Qualität und äußerst vornehmlich.  
Hochhaltiger Katalog gratis.  
Hans Hartmann, Aktien- Eisenach 23  
gesellschaft.

**Alkoholranke** finden liebevolle Aufn. i. d. v. Trappisten-Patres geleiteten  
**Heilanstalt St. Bernhardshof** bei Maria-Veen in Westfalen, Bahn- u. Poststation.  
Telephon Groß-Reken No. 10. Gesunde Lage, herrl. Park- und Gartenanlagen, schöne Luft, Räumlichkeiten, Zentralheizung und Badeeinrichtung. Freie Benutzung v. Billard, Kegelbahn, Klavier, Harmonium, Bibliothek. Hsuzuzt kostenlos. **Günstige Heilfolge bei schwierigsten Fällen.** Pension pro Tag 2 Mk. für Schlafsaal, 2.25 für Zimmer für 3-4 Personen und 2.75 für Einzelzimmer. Weitere Auskunft bereitwilligst durch **Die Direktion.**

**Lacke  
Farben**  
A. Smirer  
Tel. 2429 Walramstr. 13 Tel. 2429  
Fachmännische Bedienung. Verkauft zu Fabrikpreisen.

Wir empfehlen uns zur Ausführung von  
**Umzügen**  
jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur  
**Lagerung**  
von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern und Reisegepäck  
**unter Garantie**  
in unserem massiven, feuersicherem, staub- u. ungezieferfreien  
**Lagerhause**  
Adolfstrasse 1 an der Rheinstrasse  
**Speditions-Gesellschaft Wiesbaden**  
G. m. b. H.  
Bureau: Adolfstr. 1. Telefon 872.

**Roll-Kontor**  
im Südbahnhof.  
Amtliches Rollfuhrunternehmen  
der Königl. Preuß. Staatsbahn  
Spedition von Gütern aller Art  
Fernsprecher 917 u. 1964

**Möbel-Einrichtungen**  
**FRITZ MAHR G. Schupp Nachf.**  
Gegründ. 1871 Wiesbaden, Zaunsstr. 38 Telefon 151  
Wohnzimmer u. Salons von M. 500.— bis 2000.—  
Schlafzimmer „ „ 375.— „ 2000.—  
Speisezimmer „ „ 600.— „ 2500.—  
Herrnzimmer „ „ 450.— „ 2000.—  
Ausstellung in 6 Etagen.  
in bekannter Preiswürdigkeit, gediegener Ausführung u. Formenschnöheit. Franko Lieferung. Fein. Referenz.

**Kein Laden, nur 1. Stock,** die Ursache meiner stadtbekannten Billigkeit.  
Meine Läger umfassen zurzeit ca. 10000 Piecen.

## Gelegenheits-Kauf!!

Von heute ab  
**3 extra  
billige Anzug-Tage**  
Tausendfache Auswahl!

| Serie I<br>jeder<br>Herren-<br>Anzug<br>zur freien Wahl                               | Serie II<br>jeder<br>Herren-<br>Anzug<br>zur freien Wahl                  | Serie III<br>jeder<br>Herren-<br>Anzug<br>zur freien Wahl                 | Serie IV<br>jeder<br>Herren-<br>Anzug<br>zur freien Wahl                  |
|---------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|
| <b>12<sup>50</sup></b><br>hierunter Anzüge die ich sonst für 15-20 Mk. verkauft habe. | <b>18-</b><br>hierunter Anzüge die ich sonst für 22-30 Mk. verkauft habe. | <b>26-</b><br>hierunter Anzüge die ich sonst für 30-40 Mk. verkauft habe. | <b>36-</b><br>hierunter Anzüge die ich sonst für 40-54 Mk. verkauft habe. |

Für junge Herren im Alter von 15-22 Jahren 20% billiger.

## Frau Löwenstein & Co., Mainz

Kein Laden Bahnhofstrasse 13 Nur I. Stock  
1 Minute vom Hauptbahnhof

Hierdurch zeige ich an, dass ich als  
**Rechtsanwalt**  
bei dem Königlichen Landgericht Limburg zugelassen bin.  
**Dr. Martin Kanter, Rechtsanwalt**  
Limburg (Lahn), Obere Schiede Nr. 10.

**Bei Rückgratverkrümmungen,**  
hoher Schulter, schiefer Hüfte etc. wurden selbst in älteren und schwereren Fällen, wo nachweislich alles andere zwecklos war, bei Erwachsenen und Kindern, mittels „Redressions-Apparates“  
**vorzüglichste Erfolge erzielt.**  
Anwendung ohne Berufserfahrung, dauernde Regulierung kostenlos.  
Fort mit allen schädlichen Geradehalter und Auspolsterungen.

Gläubend Empfehlungen. Auskunft ohne Verpflichtungen. Ich bitte genau auf meine Firma zu achten. Mein glänzend bewährter Original-Redressions-Apparat wird nur allein von mir hergestellt.  
**W. Steigers :: Köln am Rhein**  
Hansring 149.  
Institute für Orthopädische Spezial-Apparate.  
In Wiesbaden zu sprechen: Im Hotel „Vogel“, Rheinstrasse, am Montag, den 22. Juni von vorm. 10-1 Uhr und nachm. 3-6 Uhr

**Großes Lager** in Kochherden, Fabrikat Gebrüder Noeder; Gaskocher u. Gaskocher Fabrikat Junfer & Ruh; Gasbadeöfen Geyser, Fabrikat Badant-Hemsheld; Gasbadeöfen Fabrikat Prof. Junfer; Badewannen in jed. Preislage; Eisschränke; Fliegen-Schränke; Gartenschläuche; Schlauchwagen; Kaffeeten und Mauer-Schränke.  
Billigste Preise Reelle Bedienung.  
**J. Frädert :: Wiesbaden**  
Telephon Nr. 492 Friedrichstraße 12

**Schul-Cheviot**  
Herrenstoffware  
140 breit schwere unverwundliche Qualität 140 breit  
per Meter 2.25 Mk.  
**Frau Löwenstein & Co., Mainz**  
Kein Laden! 13 Bahnhofstrasse 13 Nur I. Stock!

**Möbel-Einrichtungen**  
**FRITZ MAHR G. Schupp Nachf.**  
Gegründ. 1871 Wiesbaden, Zaunsstr. 38 Telefon 151  
Wohnzimmer u. Salons von M. 500.— bis 2000.—  
Schlafzimmer „ „ 375.— „ 2000.—  
Speisezimmer „ „ 600.— „ 2500.—  
Herrnzimmer „ „ 450.— „ 2000.—  
Ausstellung in 6 Etagen.  
in bekannter Preiswürdigkeit, gediegener Ausführung u. Formenschnöheit. Franko Lieferung. Fein. Referenz.